Nr. 255. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 M.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 31. Oktober 1900.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Wirren in China.

Staatssekretär Hay ließ, wie der Draht aus Washington meldet, gestern Nachmittag nach Berlin und London die Antwort der Regierung der Vereinigten Staaten auf die Noten der deutschen und der englischen Regierung über das deutsch-englische Abkommen abgehen. Die Antwort soll erst, nachdem sie in Berlin und London ausgehändigt sein wird, veröffentlicht werden.

Wie aus Paotingfu vom 23. d. M. gemeldet wird, halten deutsche, französische und italienische Truppen die Stadt besetzt; eine britische Abtheilung lagert im Norden der Stadt. Der unter dem Verdacht, Metzeleien an den Missionaren angestiftet zu haben, festgenommene chinesische Provinzial-Schatzmeister soll jetzt von einer Kommission abgeurtheilt werden, der Bailloud als Präsident, Major von Brixen und die Obersten Camiey und Salsa sowie Jameson als Dolmetscher angehören. Bezüglich des Schicksals Paotingfus werden die Befehle des Grafen Waldersee noch erwartet.

Die neuesten Nachrichten aus Peking besagen, daß Bischof von Anzer dort eingetroffen ist. In der Präfektur Huischoufu wächst der Aufstand. Die Regierungstruppen sind machtlos; sie erhalten Verstärkungen. An der Spitze der Aufrührer steht ein Gelehrter Namens Sun und ein Agent des Reformers Kang-yu-wei.

Die Meldung, Kaiser Kwangsy habe den Vertretern Chinas in Europa und Washington telegraphisch ein Gutachten abverlangt, ob seine Rückkehr nach Peking gerathen erscheine, findet insofern Bestätigung, als die chinesische Legation in Paris gestern Abend mittheilen läßt, sie habe dem Kaiser telegraphirt, zur Beschleunigung der Verhandlungen nach Peking zurückzukehren. Es verlautet, daß auch andere Vertreter Chinas nach Rücksprache mit den Regierungen, bei denen sie beglaubigt sind, Depeschen desselben Inhaltes absandten.

Ueber die Stimmung unter den Chinesen äußert sich der Hongkonger Korrespondent des „Globe":

Die Fortschrittler blieben ruhig während der Krisis im Norden in der Erwartung, die Mächte würden den flüchtigen Mandschuhof bestrafen und eine starke aufgeklärte Regierung in China herstellen. Die Fortschrittler sind aber nun beunruhigt durch die jüngsten Unterhandlungen in Peking, sowie durch den Umstand, daß die Kaiserin Mandschus zu Gouverneuren in den mittleren und Südprovinzen ernennt. Sie glauben jetzt, daß die Mächte die Fortdauer des alten Regierungssystemes begünstigen. Sie haben sich gegen die dynastische Bewegung erhoben und eine fremdenfreundliche Stimmung gewinnt an Ausdehnung in beiden Kwangs und wird sich wahrscheinlich bald auf Kweichow-Huan erstrecken. Tausende von gemäßigten Konservativen einschließlich mehrerer mächtiger Würdenträger sind unzufrieden mit dem alten Regime. Sie mißbilligen lebhaft die russischen Eingriffe, mißtrauen der russischen Freundlichkeit, und indem sie Eingriffe in die Yangtse-Region seitens Tungfuhsiangs befürchten, begünstigen sie die antidynastische Bewegung. Es sei nutzlos, von der Rückkehr des Hofes die Lösung der Wirren zu erwarten. Ein entschiedenes Eintreten seitens der Mehrheit der Mächte zu Gunsten der Politik der Befreiung der Massen vom Mandschujoche würde sicher die schleunige Wiederherstellung der Ordnung zur Folge haben, weil die Parteiführer wünschen, eine Schädigung der nationalen und der fremden Interessen zu vermeiden. Die Fortdauer der Saumseligkeit seitens der Mächte müsse sich aber als unheilvoll erweisen.

Das sind doch offenbar sehr einseitige und willkürliche Auffassungen.

Chinesische Mandarinenprüfung.

In Nr. 42 der „Deutsch-Asiatischen Warte" vom 16. September wird, nach dem Buche „Unkraut, Knospen und Blüthen aus dem blumigen Reich der Mitte" von R. Piper, Missionar in Südschantung (Verlag der Missionsdruckerei Steyl), eine Schilderung der drei Prüfungen gegeben, durch deren Ablegung in China schließlich der Rang eines Militärmandarinen erworben wird. Wir heben daraus folgende Einzelheiten hervor: Die Prüfung im Bogenschießen. Beim ersten Examen muß der Kandidat zu Pferde drei Pfeile abschießen, zu Fuß fünf. In der Nähe des Zieles ist ein Zelt aufgeschlagen; ein Beamter darin giebt Obacht, ein anderer rührt die Trommel oder schwenkt eine Fahne, sobald die Scheibe getroffen ist. Es genügt nicht, daß der Pfeil die Scheibe berührt, sondern er muß darin stecken bleiben. Wer im Reiten einen Pfeil verliert oder seinen Hut, wer mit dem Pferde stolpert oder herunterfällt, gilt als „durchgefallen" und muß warten bis zum nächsten Examen, wo er sein Glück von Neuem versuchen kann. Hat der Kandidat den letzten Pfeil abgeschossen, so ruft er laut seinen Namen, steigt vom Pferde, macht vor den Prüfungskommissaren seine Referenzen (indem er mit einem Knie den Boden berührt) und zieht sich zurück. Wie gut mancher Schütze zu zielen weiß, zeigt folgender Vorfall. Ein Zuschauer hielt sich meistens bei Gelegenheit der Prüfungen 20 bis 25 Schritt von der Scheibe entfernt auf. Plötzlich traf ihn ein Pfeil; er erhob ein Jammergeheul, denn der Pfeil hatte ihn recht empfindlich berührt. „Das hast Du selbst gewollt," sprachen die Umstehenden; weshalb hältst Du Dich so weit vom Ziele auf; solltest Dich doch näher herzustellen, dann hättest Du keine Gefahr, getroffen zu werden. In der zweiten Prüfung wird die Sache ernster genommen; auch sind die Anforderungen größer. Dessen sind sich auch die Kandidaten sehr wohl bewußt; um nicht durchzufallen, gehen sie vor dem Examen zur Pagode des Kriegsgottes Koan-ti. Dreimal beugen sie das Knie und neunmal werfen sie sich auf den Boden, um das Wohlgefallen des Götzen zu erflehen. Die Kandidaten machen auch der Rennbahn selbst ihre Huldigung, verbrennen Kerzen und Weihrauch und bringen ein Opfer, das in Wein besteht. Andere opfern einen Hahn; indem der Eine dem Thiere den Kopf abschlägt, besprengt der Andere mit dem aus dem Halse fließenden Blut den „Kampfplatz". Von den sieben Schüssen, die jeder Kandidat zu thun hat, werden sechs gegen die Zielscheibe gerichtet, der siebente aber auf eine große kürbisartige Kugel; der zu letzterem verwendete Pfeil hat vorn einen Kolben. Der siebente Schuß muß so stark sein, daß die Kugel in Bewegung geräth und von ihrer Anhöhe herunterläuft. Um das Prädikat „genügend" zu bekommen, müssen von den sieben Schüssen wenigstens vier das Ziel getroffen haben. Neben dem Prüfungskommissar steht ein zweiter Beamter, welcher dem Kandidaten nach Abschuß seiner sieben Pfeile ein Siegel auf den linken Arm drückt; es geschieht das zum Ausweis der Identität bei dem weiteren Examen, damit kein Personenschmuggel stattfinde. Dann finden feierliche Verkündungen des Ergebnisses der Prüfung und Schmausereien statt. Aber nicht Alle, die „genügend" erhalten haben, sind von selbst zum dritten Examen berechtigt, sondern nur die 22 Besten von je 100; die übrigen 78 haben sich nach drei Jahren zu einem Wiederholungsexamen zu stellen. Erscheinen sie dazu nicht oder fallen sie durch, so müssen sie von Neuem mit der ersten Prüfung anfangen.

Auch die 22 Glücklichen haben noch eine Wiederholungsprüfung zu bestehen, ehe sie zum dritten Examen zugelassen werden. Nach vielen höchst umständlichen Vorbereitungen und Zeremonien erhalten die Kandidaten ihr Thema für die schriftliche Prüfung, d. h. die Angabe einer Stelle aus dem Kriegsbuch, die sie frei aus dem Gedächtniß möglichst wortgetreu aufzuschreiben haben. Nach zwei Tagen findet das Bogenschießen, der zweite Theil der Prüfung, statt. Der Kaiser wird auf den Knien erwartet und begrüßt. Die Kandidaten schießen je drei Pfeile zu Pferde ab und je zwei zu Fuß. So bald sich ein Kandidat dem Standorte naht, tritt ein tatarischer Minister vor den Kaiser, kniet zu Boden und ruft: „Der neue Militärlizentiat N. N. zieht den Bogen." Sind alle an der Reihe gewesen, so begiebt sich der Kaiser in den Palast zurück, und wiederum hat sich Alles auf die Knie niederzuwerfen. Am vierten Tage werden in Gegenwart des Kaisers die Kraftübungen vorgenommen. Jedem ist es strengstens verboten, sich auf irgend eine Weise besonders auszeichnen zu wollen. Er darf keinen strafferen Bogen ziehen wollen als den vorgeschriebenen, kein schwereres Messer, keinen gewichtigeren Stein heben, als die üblichen. Am fünften Tage folgt der letzte Akt, die Knopfvertheilung. Die neuen „Begradeten" tragen heute den „goldenen Knopf mit drei Zweigen und neun Blättern". Der Kaiser erscheint unter den Tönen einer sanften Musik und wird von Allen mit drei Kniefällen und Kopfverneigungen begrüßt. Der Zeremonienmeister führt hierauf die neuen Knopfträger vor den Kaiser, und sogleich ertönt die Stimme eines Heroldes, welcher laut ruft „ju-tsche": „Auf Befehl des Kaisers". Die Doktoren werfen sich hierauf auf die Knie, um das kaiserliche Dekret anzuhören, welches verlesen wird; von einem Herold werden zugleich die Namen der Glücklichen bekannt gegeben, welche die Prüfung bestanden haben. Sobald die Namen verlesen sind, stehen Alle auf, werfen sich vor dem Kaiser dreimal zu Boden und verneigen neunmal das Haupt, worauf Se. Majestät den Thron verläßt und sich zurückzieht.

Nach Beschreibung der feierlichen öffentlichen Verkündigung des Ergebnisses mit ihren vielen Zeremonien, der Danksagung der Beförderten u. s. w. heißt es dann weiter: „Nach gethaner Arbeit ist gut ruhen. Ob unsere „Doktoren" nicht müde geworden sind nach allen Kniefällen und Bücklingen? Wer sich den Lorbeerzweig verdient, kann nunmehr ausruhen — doch die Chinesen kennen keine Lorbeeren, sondern nur Knöpfe, und auf Knöpfen ruht es sich nicht sanft. Und was das Traurigste ist, wie wenige von den vielen Tausenden, die herbeigeeilt sind zur Kaiserstadt aus weiter Ferne unter großen Schwierigkeiten, haben das ersehnte Glück — einen Knopf zu erhalten! Und Jene, die so glücklich sind, ihren Hut damit gekrönt zu sehen, was bringt er ihnen ein?! Nichts, rein nichts, nur das Anrecht auf gewisse Aemter, die aber nur Wenige bekleiden, und die sich Jeder erst durch „fette Brocken" zu erkaufen hat. Die Meisten hungern von Jahr zu Jahr auf Anstellung und Amt, tragen einen Knopf, haben aber nichts zum Zuknöpfen: eine Würde ohne Bürde, einen Titel ohne Mittel."

Verelendung der Massen.

Ein Beitrag zur Kritik der Lehre von der wachsenden Verelendung der Massen ist der Bericht, den das Arbeitsamt des englischen Handelsministeriums über die Lohnsteigerungen in England jüngst erstattet hat. Den Angaben, die größtentheils von den Trade Unions geliefert werden, entnimmt die „Soziale Praxis", daß die englischen Arbeiter in weitgehendem Maße ihren Antheil an der günstigen Geschäftslage gehabt haben. Nicht weniger als 1 175 576 Arbeiter — wobei Landarbeiter, Seeleute und Eisenbahner nicht einbegriffen sind, obwohl auch sie theilweise Lohnerhöhungen erhielten — verbesserten sich in ihren Löhnen im Jahre 1899 um insgesamt 2 300 000 Mark wöchentlich (gegen 1 900 000 Mark im Jahre 1898 und 900 000 Mark im Jahre 1897). Aber noch erheblicher als im vergangenen sind bisher die Lohnsteigerungen im laufenden Jahre gewesen; die während der ersten acht Monate berichteten Vereinbarungen betreffen rund eine Million Arbeiter und weisen eine Erhöhung der Löhne von mehr als drei Millionen Mark wöchentlich auf. Den Löwenantheil hiervon haben die Bergleute davongetragen, doch auch die Arbeiter der Eisen- und Stahlindustrie haben sich verbessert. Ganz besonders beachtenswerth ist die Thatsache, daß diese Lohnsteigerungen fast durchweg ohne Ausstand eintreten. Der Bericht des Arbeitsamts stellt fest, daß nahezu die Hälfte der Arbeiter die Lohnerhöhungen durch Tarifämter, gleitende Skalen, Einigungsämter und Schiedsgerichte erhalten hat, der Rest wurde ihnen durch direkte Verhandlungen zwischen Unternehmern und Arbeitern oder deren Vertretern theilhaftig. Nur drei Prozent der Arbeiter, deren Löhne erhöht wurden, verdanken das einem Ausstande, und zwar geschah das ganz vorwiegend nur im Baugewerbe. — Die „Soziale Praxis" zieht aus diesen Verhältnissen folgenden Schluß: „Es wäre in hohem Grade wünschenswerth, daß bei der Wiederaufnahme der Reform des Gewerbegerichtsgesetzes den Vorgängen auf diesem Gebiete in England eingehende Aufmerksamkeit geschenkt würde. Es würde dann auch hervortreten, daß die Organisation der Unternehmer und Arbeiter in Berufsvereinen die unerläßliche Voraussetzung geregelter friedlicher Vereinbarungen ist, erfolgen sie nun in direkten Verhandlungen oder von Tarif-, Einigungs- und Schiedsämtern.

Aus dem Reiche.

Der **Kaiser** hat am Freitag aus Anlaß der 100. Wiederkehr des Geburtstages des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke an den Majoratsbesitzer von Creisau, Generalmajor und Kommandeur der 11. Kavallerie-Brigade Grafen v. Moltke folgendes Telegramm gerichtet: „Der in Dankbarkeit und Verehrung heute am Grabe des großen Genies versammelten Familie Moltke sende ich in gleich dankbarem Gedenken an die große Gnade Gottes, die heute vor 100 Jahren dem Vaterlande, meinem Hause und der Armee einen nie zu besiegenden Feldherrn, ein für alle Zeiten fortwirkendes leuchtendes Vorbild für das Offizierkorps geboren werden ließ, meinen königlichen Gruß. Wilhelm I. R." — Der **Kaiser** beabsichtigt Mitte November dem Grafen Guido Henckel von Donnersmarck auf Neudeck in Oberschlesien einen Besuch zur Jagd abzustatten, falls sich das Befinden der Kaiserin Friedrich weiterhin bessern sollte. — Der **Großherzog von Sachsen-Weimar** empfing vorgestern im Stadtschlosse zu Eisenach in feierlicher Audienz den italienischen Botschafter in Berlin Grafen Lanza und nahm aus dessen Händen ein Schreiben des Königs von Italien entgegen, durch welches Graf Lanza von Neuem als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am großherzoglichen Hofe beglaubigt wird. Graf Lanza wurde darauf auch von dem Erbgroßherzog empfangen und zur großherzoglichen Hoftafel auf der Wartburg geladen. — **Fürst Hohenlohe** wird nach einem vorübergehenden Aufenthalt in Süddeutschland, Meran und Oberitalien dauernde Wohnung in Berlin nehmen. — Zum Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt ist der **Wirkl. Geh. Legationsrath Dr. von Mühlberg** ernannt worden. — Der türkische **Marschall Schakir Pascha** ist am Sonntag Abend in Berlin eingetroffen. Derselbe ist beauftragt, Kaiser Wilhelm für die Entsendung der Mission anläßlich des Jubiläums des Sultans neuerlich dessen Dank auszudrücken und als Geschenk für die Tochter des Kaisers, Prinzessin Viktoria Luise, zwei Ponies zu übergeben. — Dem Vernehmen nach begiebt sich der **Finanzminister v. Miquel** am Mittwoch nach Hildesheim, um bei der Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. zugegen zu sein. — In Koblenz wurde zu **Moltkes 100. Geburtstage** an dem Hause Schloßstraße 53 eine einfache schwarze Marmorgedenktafel von der Stadt angebracht, die in goldenen Lettern die Inschrift trägt: „Hier wohnte Moltke als Major im Generalstab des 8. Armeekorps 1847 bis 1848." — Die **Ansiedelungs-Kommission in Posen** kaufte die Güter Gr.-Golmkau mit den Vorwerken Klopschau und Zakrzewken im Kreise Dirschau, 3324 Morgen, Chabsko Parzelle 1 und 12 im Kreise Mogilno mit 1171 bezw. 113 Morgen und Chlewisk im Kreise Inowrazlaw mit 1337 Morgen. Insgesamt sind in den letzten Jahren 120 565 Morgen angekauft worden, die in 1770 Ansiedlerstellen von durchschnittlich 68 Morgen aufgetheilt werden. Zur Besiedelung liegen jetzt 65 Güter mit 1600 Stellen fertig aus. Die Kauflust bleibt dauernd rege.

Deutschland.

Berlin, 30. Oktober. Durch die Zeitungen geht folgende Mittheilung: Die Ehe eines Fürstenpaares, das in der Gesellschaft und auf den Sportplätzen eine bevorzugte Rolle spielte, ist in der Scheidung begriffen, es handelt sich um den Prinzen Aribert von Anhalt und seine Gemahlin, eine geborene Prinzessin zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg. Der Vater der letzteren, Prinz Christian, der eine jüngere Schwester der Kaiserin Friedrich, Prinzessin Helene von Großbritannien, zur Gemahlin hat, weilt seit einigen Wochen in der englischen Botschaft hier, um die Scheidung seiner jüngsten Tochter durchzusetzen. Diese selbst lebt schon seit längerer Zeit von ihrem Gemahl getrennt und hält sich gegenwärtig in Amerika auf; Prinz Aribert war bis zum 14. September d. J. Rittmeister und Eskadronschef im 1. Garde-Dragoner-Regiment und wurde unter genanntem Datum à la suite des Regiments gestellt und auf unbestimmte Zeit beurlaubt.

— Dem Bundesrath ist der Etat für das Reichsschatzamt zugegangen. Für die Verwaltung und Unterhaltung des Kaiserpalastes in Straßburg sind u. a. 24 000 Mark ausgeworfen; als Beitrag zur Deckung der laufenden Ausgaben der Universität Straßburg 400 000 Mark. Der Dispositionsfonds des Kaisers zu Gnadenbewilligungen ist wie immer auf 3 000 000 Mark festgesetzt, der Beitrag zu den Ausgaben des Geh. Zivilkabinets (Zahlung an Preußen) beträgt nur 6300 Mark. Zu Prägekosten und sonstigen Ausgaben für die Unterhaltung des Münzumlaufs, sowie zu Prämien für die Entdeckung von Münzverbrechen sind 2 155 000 Mark angesetzt. Im Extraordinarium sind 100 000 Mark gefordert zur Einrichtung einer elektrischen Beleuchtungsanlage im Kaiserpalast zu Straßburg. Die Ueberweisungen an die Bundesstaaten sind angesetzt auf 570 933 000 Mark, d. h. 55 993 000 Mark mehr als für das Jahr 1900, und zwar aus dem Ertrage der Zölle und der Tabaksteuer 360 995 000 Mark, aus dem Ertrage der Reichsstempelabgaben 100 170 000 Mark, aus dem Ertrage der Verbrauchsabgaben für Branntwein 109 768 000 Mark.

Provinzielle Umschau.

Die Buchdruckerei von Julius Abel in **Greifswald** beging die Feier ihres 50jährigen Bestehens. — Ueber das Vermögen der Baltischen Jute-Spinnerei und Weberei zu **Barth** ist das Konkursverfahren eröffnet. — In **Tribsees** feierte der Stadtsekretär H. Behrens sein 25jähriges Amtsjubiläum und wurde demselben von den städtischen Behörden mit der Gratulation ein kostbares Geschenk überreicht. — In der Kirchenforst zu **Pasewalk** wurde am 11. d. M. die Leiche eines alten Mannes erhängt aufgefunden, die Person des Selbstmörders ist jetzt als der 82 Jahre alte Rentier Zander aus Berlin festgestellt. Derselbe war in Pasewalk geboren und ist direkt dorthin zurückgekehrt, um seinem Leben auf heimathlicher Erde ein Ende zu machen. — In der Kreistagssitzung des Kreises **Kolberg** wurde u. A. die Beschlußfassung über die anderweite Vertheilung der Kreistagsabgeordneten vertagt, bis die Resultate der am 1. Dezember stattfindenden Volkszählung vorliegen. — In **Roggow bei Köslin** wurden die beiden Kinder eines Steinsetzers durch die Explosion einer Flasche mit „Blitzpulver" schwer verletzt, einem 12 Jahre alten Knaben ist die Sehkraft auf einem Auge verloren gegangen, dem jüngeren Bruder die Hand zerschmettert. — In **Stolp** fiel der mit Theeren eines Daches beschäftigte Arbeiter Albert Kasten aus der Höhe und war sofort todt. — Das Gericht des pomm. Train-Bataillons Nr. 2 in **Altdamm** hat gegen den Trainsoldaten Friedrich Meinke wegen Fahnenflucht einen Steckbrief erlassen.

Literatur.

Unglaublich, aber wahr ist es, daß jede Hausfrau, auch die unerfahrenste, sich mit Hülfe der „**Illustrirten Wäsche-Zeitung**", Verlag John Henry Schwerin, Berlin, ihren Bedarf an Wäsche selbst mit geringen Kosten herstellen kann. Ueberhaupt dürfen wir ohne Uebertreibung sagen,

Marguerithe.

[34] Roman von Marie Adelmi.

Nachdruck verboten.

Schön, kalt und bleich wie ein Marmorbild saß sie da mit niedergeschlagenen Blicken, die schlanken weißen Finger ineinander verschlungen. Entsetzliche Bilder stiegen vor ihr auf und schreckhafte Gedanken ängstigten sie und sie bemerkte es nicht, daß ihre Arbeit den Händen entglitten und auf den Boden gefallen war.

„Der Herr, welcher vorhin hier war," sprach die Mutter weiter, „kam gerade von einem Spaziergang vom Hörnli zurück, als man an der Unglücksstelle, es war auf dem Wege von da, den Versuch machte, den armen Loos ins Leben zurückzurufen. Der Herr kannte ihn vom Sehen, wußte, wer er war und daß er hier bei uns wohne. Darum beeilte er sich, den Vater zu benachrichtigen, der ihn sogleich zurückbegleitete, um Reinhard hierher bringen zu lassen. Sie können jeden Augenblick kommen."

Marguerithe hatte noch nie eine Leiche gesehen. Der Gedanke an den Tod hatte sie oft mit Grausen erfüllt, wenngleich das Leben keinen Reiz für sie hatte. Selbst zu sterben schien ihr indeß weit weniger schrecklich, als Zeuge des Todeskampfes bei einem Andern zu sein, oder gar dessen entseelten Leichnam mit eigenen Augen zu sehen. Sie schauderte zusammen, als sie an die Möglichkeit dachte, daß Loos schon verschieden sein könne, und eine innere Stimme, der sie kein Schweigen zu gebieten vermochte, rief ihr immer lauter und lauter zu: „Es ist deine Schuld!"

Etwa zehn Minuten mochten vergangen sein, seitdem die Mutter die letzten Worte gesprochen, welche Beide in bangem, lautlosem Schweigen zugebracht hatten, als ein nahendes Geräusch hörbar wurde. Gleich darauf ließen sich Tritte auf der Treppe vernehmen und ein dumpfes Geflüster drang zu ihren Ohren.

„Das sind sie," sagte Frau Wehrlin, die Lampe ergreifend, „der Vater hat den Hausschlüssel mitgenommen, um jedes unnütze Geräusch zu vermeiden; wir wollen ihnen leuchten." Sie öffnete die Thür und trat hinaus in die Hausflur. Marguerithe, die sonst stolze, furchtlose Marguerithe zitterte und fürchtete sich wie ein Kind, in der finstern Stube allein zu bleiben. Sie näherte sich langsam der Thür, welche nur angelehnt war, und blickte mit ängstlich klopfendem Herzen durch den Spalt. Zwei fremde Männer trugen auf einer Art Bahre den Körper des Unterlehrers, der mit Tüchern bedeckt war. Vor ihnen her schritt der Vater und zeigte ihnen den Weg nach Loos' Zimmer, welches in dem gleichen Stockwerk, wie des Oberlehrers Wohnung gelegen war und auf denselben Ausgang mündete. Dort legte man den Verunglückten auf sein Bett und stellte von Neuem allerlei Wiederlebungsversuche an, denn er befand sich noch immer in bewußtlosem Zustande.

Marguerithe nahm all' ihren Muth zusammen; sie faßte sich ein Herz und trat näher. Ihr Blick streifte das Gesicht des armen Loos, das furchtbar aufgedunsen und entstellt war; der starre Ausdruck der Augen, die halbgeöffneten Lippen erfüllten sie mit Entsetzen. Sie wandte den Blick erschreckt ab und begegnete jetzt dem Blicke des Vaters, der voll Zorn und bitterem Vorwurf auf ihr schon lange geruht hatte. Er sagte kein Wort, aber der strenge Ausdruck seiner Züge enthielt eine furchtbare Anklage, die sie bis in die innerste Tiefe ihrer Seele erbeben ließ.

Der eiligst herbeigerufene Arzt, ein guter Bekannter des Oberlehrers, ein schon bejahrter Mann, erschien endlich. Die Wiederbelebungsversuche wurden mit doppeltem Eifer fortgesetzt — lange ohne den geringsten Erfolg. Marguerithe hatte sich mit großer Mühe überwunden, noch einmal in das blasse, entstellte Gesicht ihres Verlobten zu blicken und folgte nun mit der größten Spannung den Anstrengungen des Arztes, der vergebens versuchte, das entfliehende Leben zurückzurufen. Stunden waren vergangen; nur das Nothwendigste wurde in leisem, flüsterndem Ton gesprochen; der Doktor schüttelte bedenklich den Kopf; er hatte die Hoffnung schon längst aufgegeben.

„Wir wollen noch einen Versuch machen," sagte er, „hilft der nicht, so ist alles andere vergeblich."

Die Anordnungen des Arztes wurden schnell und pünktlich ausgeführt. Der Vater, die Mutter und die beiden fremden Männer wetteiferten in ihren Bemühungen um den Verunglückten. Nur Marguerithe stand dem Bett gegenüber, ohne eine Hand zu rühren, anscheinend so kalt und theilnahmslos wie immer, aber ihre sonst stets von den Wimpern beschatteten Augen waren unverwandt auf den Arzt gerichtet und es entging ihr keine Miene seines Gesichts.

„Gott sei Dank, er athmet wieder!" rief der Doktor plötzlich und er hatte die Freude zu bemerken, daß allmälig, jedoch sehr langsam, das Leben zurückkehrte. Es verging noch eine volle Stunde, bis Loos im Stande war, einen Laut von sich zu geben und der Arzt ihn einstweilen für gerettet hielt, doch empfahl er die größte Schonung und erklärte es für nothwendig, daß Jemand den Rest der Nacht bei dem Unterlehrer wachend zubringe.

„Wer von uns soll aufbleiben?" wandte sich Frau Wehrlin an ihren Gatten. „Ich denke, Du gehst zu Bette, denn Du mußt morgen früh bei Zeiten in die Schule, während ich —"

„Davon kann keine Rede sein, Helene. Es ist beinahe Mitternacht, — ob ich noch ein paar Stunden schlafe oder nicht, darauf kommts nicht an," entgegnete der Oberlehrer ruhig, „Du bedarfst der Ruhe mehr als ich, nach der Aufregung und den Anstrengungen des heutigen Abends."

„Nein, Bernhard," versetzte die Gattin, „das gebe ich nicht zu, ich will —"

„Ich werde die Nachtwache übernehmen," tönte plötzlich Marguerithe's Stimme mit ruhiger Festigkeit neben den Eltern, die überrascht zu ihr aufschauten.

„Du, Marguerithe?" — fragte die Mutter im Tone der Verwunderung, „aber Du verstehst ja so wenig von der Pflege eines Kranken und ich fürchte —"

„Du brauchst nichts zu befürchten, Mutter," erwiderte das schöne Mädchen, „wenn ich eine Pflicht übernehme, werde ich sie auch gewissenhaft durchführen."

„Ich glaube," versetzte der Vater mit herber Bitterkeit in Blick und Stimme, „Du thust wohl daran, Dich dieser Pflicht zu unterziehen, Marguerithe, und es sollte mich freuen, wenn Dein Gewissen endlich erwacht wäre und Dein Herz und Dein Sinn durch den heutigen schrecklichen Vorfall in die rechte Bahn gelenkt würde. Dein Benehmen allein hat den armen Loos zur Verzweiflung getrieben. Er suchte den Tod in den Wellen, um einem Leben der Qual, das Du ihm schon seit Monaten bereitest hast, zu entgehen."

„Bernhard!" rief Frau Wehrlin vorwurfsvoll.

„Ja, Helene, so ist es. — Nicht ein unglücklicher Zufall, wie wir im ersten Augenblick annahmen, war die Veranlassung des entsetzlichen Ereignisses, sondern Loos hat aus eigenem Antrieb gehandelt. Er stürzte sich selbst in den Rhein, wie die Männer, welche ihn herausgezogen und hierhergebracht, mit eigenen Augen gesehen und mir mitgetheilt haben. Die Stelle, welche er ausgesucht, war sehr tief, die Leute, welche in einem Garten gearbeitet, waren durch eine hohe lebende Hecke und Buschwerk seinen Blicken entzogen, und hätte der eine von ihnen nicht zufällig einen Spaten gebraucht, den er früher gegen den Zaun gelehnt hatte, und wäre dadurch nicht in die Nähe gekommen, gerade in dem Augenblick, als das Unglück geschah, so würde Reinhardt ertrunken sein, und wir hätten nicht einmal erfahren, was aus ihm geworden wäre."

Des Vaters Worte hatten ihre Wirkung auf Marguerithe nicht verfehlt. Sie hatte ja nun Gewißheit erlangt über die Zweifel, welche sie seit Stunden gequält hatten, aber diese Gewißheit war keineswegs geeignet, sie zu beruhigen, sondern vermehrte nur ihre Selbstvorwürfe und die Anklagen, welche ihr Gewissen gegen sie erhob.

Die Eltern hatten das Zimmer verlassen und sie saß nun allein neben dem Bett des schwerathmenden Loos, der sich in unruhigem Schlummer von einer Seite auf die andere wälzte. Eine Nachtlampe warf ihren matten Schein über sein Gesicht und erhellte nothdürftig das Zimmer. Der Vater hatte ihr noch eine kleine Glocke herübergebracht und gesagt, sie solle damit läuten, wenn sie seiner bedürfe. — Eine Zeit lang herrschte tiefe Stille, die nur durch das Ticken von Loos' Taschenuhr, welche auf einem Tischchen lag, und von dessen röchelnden Athemzügen unterbrochen wurde. Die Situation, in welcher das junge Mädchen sich befand, war keineswegs angenehm, aber ihr starker Geist hatte die Furcht, welche sich anfangs ihrer so stark bemächtigt hatte, überwunden, und sie wollte der Aufgabe, die sie sich gestellt, getreulich nachkommen. Sie wollte dadurch einen Theil ihrer Schuld abtragen, und ihr Unrecht, so viel sie vermochte, wieder gut zu machen suchen.

(Fortsetzung folgt.)

daß dieses reich illustrirte und mit einem Schnittmusterbogen versehene, praktische Spezialblatt in Bezug auf Neuheiten sowohl, wie auf alle einschlägigen Artikel, speziell auch in den für die Wäsche erforderlichen Handarbeiten, und deren Darstellung und Beschreibung zum Zwecke der Selbstanfertigung Ungewöhnliches leistet, was besonders in Anbetracht der großen Billigkeit der „Illustrirten Wäsche-Zeitung" — sie kostet nur 60 Pfg. vierteljährlich — empfehlend hervorgehoben zu werden verdient. Das Blatt ist zu beziehen durch sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern durch erstere und den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Johanna Siedler, Vom Kurhut bis zur Kaiserkrone. Verlag bei Fräulein Siedler, Berlin S., Grimmstraße 20, I. Die Verfasserin hat ein Festspiel geschrieben, ausgezeichnet geeignet zum Vortrage von jungen Mädchen mit vertheilten Rollen. Das erste Exemplar 1 Mark, jedes weitere 30 Pf. Wir können das Heft sehr warm empfehlen; es wird für Privatschulen große Zugkraft haben. [224]

Unsern geehrten Lesern empfehlen wir die Wochenschrift **Ueberall**, bei Bonge u. Co., Berlin NW., Schiffbauerdamm 23, welche für 3,75 Mark wöchentlich ein reich ausgestattetes, mit vielen Abbildungen verziertes Heft in groß Folio von ca. 52 Seiten liefert und über die Flotten ausgezeichnet orientirt. [223]

Schiffsnachrichten.

— Wenn in letzter Zeit von einigen Preßorganen darüber gestritten wird, ob sich im nächstjährigen Reichshaushaltsetatsentwurf, wie er in den Reichstag kommen wird, eine Summe zur Herstellung deutscher Seekarten befinden wird oder nicht, so dürfte daran zu erinnern sein, daß dieser Entwurf eine Feststellung durch den Bundesrath noch nicht erfahren hat, man also doch zunächst die endgültige Entwicklung der Angelegenheit wird abwarten müssen. Daß der Staatssekretär des Reichs-Marineamts von der Nothwendigkeit, die Herausgabe der deutschen Admiralitätskarten auf alle außereuropäischen Gewässer auszudehnen, durchdrungen ist, geht unzweifelhaft aus der Thatsache hervor, daß das Reichs-Marineamt schon der Frage näher getreten ist, in welchem Umfange und in welcher Weise diese Aufgabe zu lösen sein werde. Es hat sich dabei ergeben, daß das erstrebte Ziel nur unter dauernder Steigerung der für diese Zwecke verfügbaren Mittel erreichbar ist. Danach ist eine dauernde Mehrbelastung des Etats die Vorbedingung für die Herstellung der deutschen Seekarten. Wann eine solche Mehrbelastung beginnen kann, hängt auch von der Gestaltung der Finanzen ab. Da aber die Reichsfinanzen günstige Aussichten eröffnen, so darf wohl auch damit gerechnet werden, daß das Ziel „Deutsche Seekarten für deutsche Schifffahrt" in nicht zu ferner Zeit erreicht werden wird.

Bremen, 29. Oktober. Die Rettungsstation Kuxhafen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet: Heute wurden von dem auf Groß-Vogelsand gestrandeten deutschen Viermaster „H. Bischoff", Kapitän Schwarting, mit Salpeter von Iquique nach Hamburg bestimmt, acht Personen durch das Rettungsboot des dritten Elbleuchtschiffes und vier Personen durch das Rettungsboot des Staatsdampfers „Neuwerk" gerettet. — Nach in Hamburg eingegangenen Nachrichten sind bei dem Unglück von der Besatzung bis jetzt zwölf Mann gerettet, während noch acht Personen vermißt werden. Unter den Geretteten befinden sich auch Kapitän Schwarting, beide Steuerleute, der Steward vom „Bischoff" und Lootse Prieß-Kuxhafen. Das Schiff ist an drei Stellen gebrochen, voll Wasser, als verloren zu betrachten.

— Am 5. November stellt der „Nordd. Lloyd" seinen neuen Dampfer „Großer Kurfürst" in den Reichspostdampferdienst. Bei den an Bord des Dampfers stattfindenden Festlichkeiten werden die Staatssekretäre v. Podbielski, Tirpitz und andere hervorragende Persönlichkeiten anwesend sein. Die Abfahrt des Dampfers soll am 7. November nach Australien stattfinden.

Ein Festtag für London

war gestern anläßlich der Rückkehr der City-Freiwilligen vom Kriegsschauplatz. Die Freiwilligen marschirten, wie es in dem amtlichen Programm bestimmt war, von der Paddington-Station durch London hindurch, unter den betäubenden Zurufen einer ungeheuren Menschenmenge. Die Menschenmassen durchbrachen die Reihen der Freiwilligen, viele Menschen wurden zu Boden gerissen, niedergetreten und verletzt. Man fürchtet, daß einige schwere Verletzungen davon getragen haben. Der Prinz von Wales sah den Zug vom Marlborough-House aus vorübermarschiren. Bei dem Marsch der Freiwilligen durch die Stadt wurden, soweit bis jetzt festgestellt ist, in dem Gedränge 4 Personen getödtet und 140 verletzt.

Ueber die Vorbereitungen zur Begrüßung der Freiwilligen wird aus London berichtet: „Wenn man es nicht mit eigenen Augen gesehen hat, so kann man sich nur schwer einen Begriff von den riesigen Vorbereitungen machen, die London getroffen hat, um das 1500 Mann starke Regiment willkommen zu heißen und dieser kleinen Schaar von Bürgersoldaten zu zeigen, welchen Dank ihnen die Heimath dafür zu schulden glaubt, daß sie freiwillig die Strapazen des Feldzuges in Südafrika auf sich genommen haben, um für Englands Flagge zu fechten. Schon seit Freitag Nachmittag durchwogten riesige Menschenmassen die Straßen, durch welche die Volunteers von der Paddington-Station nach der Guild-Hall in der City marschiren sollten, und die Ausschmückung der Häuser und der Straßenzüge übertreffen beinahe diejenigen, die für die Jubiläumsprozession der alten Königin Viktoria in Scene gesetzt wurden. Ganz besonders in den Straßen der eigentlichen City ist ein wahrer Wald von Masten und Flaggen jeder Art aufgeführt worden, und die Ausschmückungen der öffentlichen und privaten Gebäude sind wenigstens, was die Menge anbetrifft, von einer entzückenden Großartigkeit, zumal wenn man bedenkt, daß nur eine kurze Spanne Zeit zur Verfügung stand und der unaufhörlich tobende Sturm die Arbeiten außerordentlich erschwerte. Eine auffallende Erscheinung ist es, daß dieses Mal unter den ungezählten Flaggen und Wimpeln neben den immer stark vertretenen amerikanischen Fahnen auch die deutschen Farben ganz besonders zahlreich angebracht worden sind; so flattert z. B. gleich am Eingange der eigentlichen City, an der Temple-Bar, als erste große Mittelfahne hinter dem „Willkommen"-Schilde über der Mitte der Straße eine riesige deutsche Kaiserstandarte, flankirt von kleineren schwarz-weiß-rothen und englischen Fähnchen und Wimpeln. Hierbei muß erwähnt werden, daß die sämtlichen Dekorationen in Fleet-Street und im Strand von den Behörden der City einheitlich hergestellt wurden. Auch ein Zeichen der Zeit.

Stadttheater.

Man mag über Ibsen's Werke denken wie man will, man mag für oder gegen dieselben eingenommen sein — eines muß man zugestehen, dieselben erregen Interesse und vermögen zu fesseln, auch wenn die von dem Dichter gezeichneten Charaktere uns zuweilen fremd, ja abstoßend berühren. Es war daher nicht zu verwundern, daß gestern das Theater auf den besseren Plätzen fast ausverkauft war, als ein Werk Ibsen's seit langer Zeit wieder auf dem Spielplan stand, allerdings wirkte dabei noch eine weitere Zugkraft mit: das Gastspiel des Dr. Heine-Ensemble, welches hier bereits auf das vortheilhafteste bekannt ist und in der Darstellung der modernen Dramatik kaum eine Konkurrenz zu fürchten braucht. Zum ersten Gastspiel hatte dasselbe „Die Frau vom Meere" gewählt, ein Stück, welches hier nicht mehr unbekannt ist und in welchem in ganz eigener Weise die Freiheit der Liebe ausgeführt wird. Die Heldin Ibsen's in diesem Stücke, Ellida, die Tochter des Leuchtthurmwächters und zweite Frau des Dr. Wangel, ist ein psychologisches Räthsel, von hingebender Liebe für ihren Gatten erfüllt, bleibt ihre ganze Sehnsucht doch das Meer und der Mann, den sie einst für die Schönheiten des Meeres begeistert und mit welchem sie sich gemeinsam „dem Meere verlobt" hat. Ein Mann, von dem sie weiß, daß ihn ein Mord belastet, an den sie nur mit Schrecken und Grauen denkt, an den aber doch ihre ganze Phantasie gefesselt ist und dem zu folgen ihr Inneres sie immer wieder zwingt, bis das Bewußtsein der Pflicht gegen ihren Gatten ihr schließlich die lang ersehnte Ruhe und dem Stück einen versöhnlichen Schluß giebt. Das Heine-Ensemble ist in erster Reihe für die Darstellung der Ibsen'schen Werke begründet worden, und daß es diese Darstellung vorzüglich beherrscht, bewies auch der gestrige Abend wieder. Im Vordergrund stand fortgesetzt Frl. Riechers, sie ist eine musterhafte Vertreterin von Ibsen's Charakteren, das hat sie früher hier schon bewiesen, und mit der Ellida bestätigte sie aufs neue das damals über sie gefällte günstige Urtheil, ihre Darstellung ergriff sichtlich das Publikum und veranlaßte dasselbe an den Aktschlüssen zu lebhaftem Beifall. Die Partie des Doktor Wangel ist von dem Dichter ziemlich unglücklich gezeichnet, wenn sie trotzdem von Herrn Soltau menschlich wahrscheinlich charakterisirt wurde, so verdient derselbe schon dafür hohe Anerkennung. Recht gut war Frl. Kupfer als „Bolette", während Frl. Pechy mehr im Spiel, als in der Sprache den übermüthigen Backfisch „Hilde" verkörperte. — Der Vertreter des „Fremden" hatte einen Ton angeschlagen, welcher wohl das Publikum „graulich" machen sollte, es war eine Stimme aus dem Geisterreich, welche sich da hören ließ, aber der Wirkung wenig zum Vortheil gereichte. Recht Tüchtiges boten die Herren Holz (Lyngstrand), Jeßner (Arnholm) und Barden (Ballestad). — Bereits heute Abend verabschiedet sich das Heine-Ensemble in Halbe's „Jugend" und dem einaktigen Lustspiel „Sittliche Forderung" von Hartleben. Es sei auf diese Vorstellung noch besonders hingewiesen.

R. O. K.

Gerichts-Zeitung.

— Der ehemalige Leutnant v. Kröcher und der zweite Hauptangeklagte im „Harmlosen-Prozeß" in Berlin, hat seinem Vertheidiger, Rechtsanwalt Dr. Schwindt, aus dem Auslande die schriftliche Mittheilung zugehen lassen, daß er sich zu der am 19. November d. J. beginnenden Hauptverhandlung stellen wird.

— In dem Konitzer Meineidsprozeß wider Maßloff und Genossen gingen die Vernehmungen am gestrigen Montag im Wesentlichen noch dahin, den Aufenthalt der einzelnen Mitglieder der Familie des Fleischermeisters Levy am Sonntag, den 11. März d. J., dem Tage der Ermordung Winter's, festzustellen. Ein Zwischenfall trat in der gestrigen Verhandlung dadurch ein, daß eine der Angeklagten, die Frau Berg, von einer Ohnmacht befallen wurde und deshalb eine kurze Pause eintreten mußte. In der Nachmittagssitzung erregte es großes Aufsehen, daß der Präsident sämtlichen jüdischen Zeugen vorhält, sie dürften die Aussage verweigern, wenn sie sich dadurch selbst belasten würden. Außerdem befragten die Geschworenen alle christlichen Alibizeugen für Levy, ob sie von diesem beeinflußt seien. Sämtliche Zeugen verneinten dies. Zwei Zeugen, die Frau Kreisschulinspektor Rohde und Frau Maurermeister Herrmann, haben am Mordtage Abends einen unangenehmen brandigen Geruch wahrgenommen, auch ein Licht in der Synagoge gesehen. Weiter wurden gestern die Sachverständigen vernommen. Der Gerichtschemiker Dr. Bischoff-Berlin gab sein Gutachten ab und erklärte: Es wurden mir Speisereste aus dem Magen des Ermordeten zugesandt. Ich habe darin Kartoffeln, Gurken und Fleischreste gefunden. Die Speisen waren noch ziemlich gut erhalten. Der Ermordete sollte Schweinebraten genossen haben. Das ist der mikroskopischen Untersuchung nicht entgegen. Wenn er um 1 Uhr gegessen hat, so hat die Verdauung bei normalem Verdauungssaft bis 4 Uhr gedauert; wenn aber Fleisch nicht die Hauptnahrung gewesen ist, so hat die Verdauung bei normalem Verdauungssaft 5 bis 6 Stunden, längstens aber bis 7 Uhr gedauert. Sachverständiger Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Mittenzweig: Ich kann im Allgemeinen der Erklärung des Herrn Dr. Bischoff nur beipflichten. Herr Dr. Bischoff hat aber nicht die Bewegung des Mageninhaltes mit dem Magensaft in Betracht gezogen. Jedenfalls bin ich auch der Meinung, daß spätestens nach 6 Stunden die Verdauung beendet war. Sachverständiger Kreisphysikus Dr. Puppe-Berlin: Ich schließe mich den Gutachten der Herren Dr. Bischoff und Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Mittenzweig an. Ich habe nur 10 Gramm Speisereste zur Untersuchung erhalten und kann deshalb nichts Genaues über den ganzen Mageninhalt wissen. Aber in sechs Stunden längstens ist die Verdauung vollzogen. Der Tod ist spätestens um 7 Uhr Abends erfolgt. Ober-Staatsanwalt: Im Rachen des Ermordeten hat man ebenfalls Speisereste gefunden. Sind diese durch anämische Störungen aus dem Magen dorthin befördert worden? Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Mittenzweig (Berlin): Das ist möglich. Da aber nicht alle Körpertheile vorhanden sind, so ist es nicht möglich, die Todesursache genau festzustellen. Es ist nur eine Wahrscheinlichkeitsdiagnose möglich. Ich halte den Tod durch Verblutung für wahrscheinlich, da äußere Erscheinungen dafür sprechen. Der Mörder muß zwei Schnitte am Halse gemacht haben. Der Sachverständige zeigt dann an Modellen die wahrscheinliche Art der Tödtung. Privatdozent Kreisphysikus Dr. Puppe: Ich kann mein Gutachten nicht ändern. Wenn Speisereste durch anämische Bewegungen in den Rachen gekommen sein sollten, dann hätten sich solche auch im Kehlkopfe finden müssen. Die Erscheinungen für den Verblutungstod sind unsicher. Der Halsschnitt gleicht allen anderen Schnitten. Alle Erscheinungen sprechen für den Erstickungstod.

Gnesen, 29. Oktober. Die hiesige Strafkammer verurtheilte heute den Rittergutsbesitzer Josef von Koscielski auf Miloslaw, Mitglied des Herrenhauses, wegen öffentlicher Beleidigung mehrerer Mitglieder des Männergesangvereins zu Miloslaw zu 200 Mark Geldstrafe.

Pisek (Böhmen), 29. Oktober. In der heutigen Gerichtsverhandlung erklärte der Kronzeuge Schlossermeister Pezchak unter seinem Eid, den Hilsner am 29. März, Abends 5 Uhr, mit zwei fremden Männern im Walde bei Brezina an der Stelle, wo die Hruza aufgefunden wurde, gesehen zu haben. Die ärztlichen Sachverständigen erklärten, daß der Kronzeuge trotz der großen Enfernung Alles genau sehen konnte, was er beschworen. Sogar die Farbe der Kleidungsstücke könne er mit seinem scharfen Auge erkennen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 30. Oktober. Die Preußische Hauptbibelgesellschaft, welche gegenwärtig in der Monarchie bereits 187 Tochtergesellschaften zählt, hat auch im letzten Jahre eine große Wirksamkeit entfaltet. Den statistischen Angaben ihres Jahresberichts ist zu entnehmen, daß die Gesellschaft im letzten Jahre 174 708 heilige Schriften ausgegeben hat, 24 mehr wie im Vorjahre, und zwar 116 760 Bibeln, 57 695 Neue Testamente und 253 Psalter. Unter den Bibeln waren 27 453 Trau- und 563 Jubelbibeln. Im Heer und in der Marine wurden 24 742 heilige Schriften vertheilt. Alle deutschen Bibelgesellschaften haben im letzten Jahre 579 071, die ausländischen Bibelgesellschaften 385 411 Bücher in Deutschland vertheilt. Die Gesamtsumme der in unserem Vaterlande im letzten Jahre verbreiteten heiligen Schriften betrug somit 954 482 gegen 869 466 im Vorjahre. Seit ihrer Begründung hat die Preußische Hauptbibelgesellschaft allein 3 701 296 Schriften ausgegeben. Vereinnahmt wurden von der Gesellschaft im letzten Jahre 288 844 Mark, verausgabt 287 726 Mark. Der Bestand erhöhte sich daher von 4309 auf 5427 Mark. Der Kaiser, der Großherzog von Baden und der Herzog von Sachsen-Altenburg gewährten im letzten Jahre Zuschüsse.

— **Patente sind ertheilt:** an W. Zimmermann in Stettin auf eine Verbindung eines elektrisch betriebenen Motorwagens mit einem die Stromsammler und einen Theil des Motorgewichts aufnehmenden Anhängewagen, und an W. Becker in Stolp auf eine Kartoffelerntemaschine.

— Sowohl die „Ostf.-Ztg." wie die „N. Stett. Ztg." bringen eine Mittheilung über die am Freitag abgehaltene Versammlung des Bezirksvereins Grabow, in welcher die Aufstellung eines Stadtverordneten für den 8. Bezirk vorgenommen wurde. In dieser Mittheilung wird behauptet, daß „eine Einigung über die Person des Kandidaten nicht erzielt wurde", dies ist aber falsch, denn thatsächlich erklärten sich von den **76** anwesenden Mitgliedern 44 für Herrn Zimmermeister Grunewald und in Folge dieser Abstimmung wurde Herr Grunewald als Kandidat des 8. Bezirks publizirt. Nachdem dies geschehen war, rief allerdings Herr Rechtsanwalt Wegener, der an diesem Abend der Wortführer der Vertreter der sogenannten „Freien Vereinigung" war, daß er sich an diesen Beschluß nicht kehre, sondern mit seinen Freunden trotzdem für Kaufmann Pretzer stimmen werde. Der Vorsitzende konstatirte sodann nochmals, daß als Kandidat des Bezirksvereins Herr Grunewald aufgestellt sei, daß es aber Herrn Rechtsanwalt Wegener freistehe, seine Stimme zu geben, wem er wolle. Wenn in dem Berichte der genannten beiden Zeitungen dem Vorsitzenden der Versammlung der Vorwurf gemacht wird, daß er „einen einseitigen Parteistandpunkt nicht unterdrücken konnte", so kann dies nur von Jemand behauptet werden, der selbst die ganze Verhandlung parteiisch betrachtet, denn korrekter als Herr Rechtsanwalt Leistner konnte kaum ein Vorsitzender handeln. Aber den Herren Wegener und Genossen war der Verlauf der ganzen Versammlung nicht nach ihrem Sinne und daran soll nun der „einseitige Parteistandpunkt des Vorsitzenden" die Schuld tragen.

— Die am Sonntag in Greifswald abgehaltene diesjährige Generalversammlung des Bauernvereins Nordost war sehr zahlreich besucht. Den Vorsitz führte der Reichstagsabgeordnete Steinhauer. Zu dem Thema „Landwirthschaft und Handelsverträge" wurde folgende Resolution angenommen: „Handelsverträge bezwecken die Sicherung der fremden Absatzmärkte für unsere überschüssigen Waaren. An dieser Sicherung ist die Landwirthschaft nicht nur direkt insofern interessirt, als sie selbst z. B. Zucker an das Ausland absetzt, sondern auch indirekt deshalb, weil mit dem industriellen Niedergang die Kaufkraft ihrer Kunden sinkt. Eine Erhöhung der Zölle, auch des Kornzolls, die das Zustandekommen der Verträge hindert, kann somit nicht gutgeheißen werden. Der Kornzoll nützt dem kleinen Landwirth nichts, wie die von uns vorgenommenen Erhebungen bestätigen. Er schadet ihm sogar; denn er vertheuert ihm die Futterstoffe, er vertheuert ihm den Grund und Boden, den er kaufen oder pachten will, und er zwingt Millionen von Verbrauchern, das, was sie für Brod mehr auszugeben haben, an Fleisch zu sparen. Die vortheilhafte Verwerthung von Vieh und Viehprodukten aber ist für den kleinen und meist auch für den mittleren Landwirth wichtiger als der Kornverkauf. Außerdem wären mit höheren Getreidezöllen auch höhere Industriezölle verknüpft, die die landwirthschaftlichen Bedarfsartikel vertheuern. Der Bauernverein „Nordost" ersucht deshalb die Regierung und den Reichstag, die Politik der Handelsverträge, die sich bewährt hat, fortzuführen." — In Betreff der „Leutenoth" gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Dem Mangel an Arbeitskräften, der sich auf dem Lande vielfach fühlbar macht, kann nicht dadurch abgeholfen werden, daß man die Freizügigkeit einschränkt und das Strafrecht verschärft, also den Landarbeiter schlechter stellt, sondern dadurch, daß man seine Lage bessert, insbesondere ihm Gelegenheit bietet, Land zu erwerben und seßhaft zu werden. Die Parzellirung gewährt auf Bodenflächen, die für den Großbetrieb nicht lohnend waren, den Kleinbesitzern den erwünschten Unterhalt und die Möglichkeit des Vorwärtskommens, sie steigert damit den Gesamtertrag der Landwirthschaft. Der Staat hat die Pflicht, mit der Schaffung von Bauerndörfern voranzugehen, indem er die Domänen auftheilt, zumal in Gegenden, wo der Großgrundbesitz in ungesunder Weise überwiegt."

Stettin, 30. Oktober. Der „Neuen Stettiner Zeitung" hat unser Artikel über den Zuschuß zum neuen Hafen und die mangelhafte Leitung, welche die hiesige Kaufmannschaft unter ihrer früheren Führung hier gehabt hat, nicht sonderlich gefallen. Wir glauben es dem genannten Blatte bereitwilligst, daß es nur höchst ungerne von diesem Zuschuß und den gemachten Fehlern seiner eigenen Freunde und Anhänger reden hört. Denn es ist in der That peinlich, offen eingestehen zu müssen, daß diese 855 000 Mark Zuschuß zum neuen Hafen jetzt **jedem** Steuerzahler — auch dem ärmsten und geringsten, dem Arbeiter, Handwerker, Beamten u. s. w. — **jährlich nicht weniger als dreißig Prozent Einkommensteuer-Zuschlag** und **jedem** Grundbesitzer nicht weniger **als fünfundvierzig Prozent Zuschlag zur Gebäudesteuer** kostet. Die Steuerzahler sehen aus dieser Ausgabe allerdings auf **einen Blick, woher** und **zu wessen Gunsten** die jetzige hohe Steuerbelastung stammt, bezw. aus **welchen** Gründen und **zu wessen Gunsten** jetzt wieder eine Erhöhung der Steuern in Frage kommen dürfte.

Es muß gleichfalls ebenso peinlich für die „Neue Stettiner Zeitung" sein, daß der frühere

Berliner Börse

vom 29. Oktober 1900.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	—.—
Brüssel	8 Tg.	—.—
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—.—
Kopenhagen	8 Tg.	—.—
London	8 Tg.	—.—
	3 Mt.	—.—
Madrid	14 Tg.	—.—
New-York	vista	—.—
Paris	8 Tg.	—.—
	2 Mt.	—.—
Wien	8 Tg.	84,90
	2 Mt.	—.—
Schweizer Plätze	8 Tg.	—.—
Italien. Plätze	10 Tg.	—.—
Petersburg	8 Tg.	—.—
	3 Mt.	213,25
Warschau	8 Tg.	216,05

Bankdiskont 5, Lombard 6.

Geldsorten.

Sovereigns	20,43
20-Francs-Stücke	16,29
Gold-Dollars	4,1975
Imperials	—.—
Amerikan. Noten	4,2125
Belgische „	81,25
Englische „	20,43
Französische „	81,40
Holländische „	169,15
Oesterr. „	84,95
Russische „	216,45
„ Zollcoupons	323,75

(Umrechnungs-Sätze) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld. = 2 M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Guld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,20 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c	3½	95,20
„ „ „	3½	95,00
„ „ „	3	86,25
Preuß. Cons. Anl. c.	3½	94,70
„ „ „	3½	93,30
„ „ „	3	85,20

Staats-Schuld-Sch.	3½	—.—
Barmer Stadt-Anl.	3½	—.—
Berliner 1876/92 „	3½	93,40
Breslauer „	3½	—.—
Casseler „	3½	—.—
Dortmunder „	3½	—.—
Düsseldorfer „	3½	—.—
Duisburger „	3½	—.—
Elberfelder „	3½	—.—
Essener „	3½	—.—
Halberstädter „ 1897	3½	—.—
Hallesche „ 1886	3½	—.—
Hann. Prov.-Obl.	3	—.—
Stadt-Anl.	3½	—.—
Kölner „	3½	—.—
Magdeburger „	3½	—.—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	89,00
Pommersche „	3½	—.—
Posener „	3½	89,40 B
„	3	—.—
Rheinprov.-Obl.	3½	91,75 G
„ „ Ser. 18	3½	90,00
„ 19	3½	92,10
Westfäl. Prov.-Anl.	3	82,25
„	3½	—.—
Westpr. „	3½	—.—
Berliner Pfandbriefe	5	115,60 B
„	4½	107,00 G
„ „	4	103,30
„ „	3½	96,70
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	100,20
„ „	3½	91,25
„	3	81,70
Kur- u. Neum. neue „	3½	93,75
Ostpreußische „	3½	99,85
„	3	82,90
Pommersche „	3½	93,50
„	3	82,00
Posensche 6—10 „	4	100,10 G
Serie C. „	3½	92,10
„	3	82,30 G
Sächsische „	4	—.—
„ „	3½	91,60
„	3	81,50
Schlesische, alte „	3½	—.—
A. C. D. „	3½	92,20
„	3	84,10 B
Schlesw.-Holst. „	4	—.—
„ „	3½	—.—
„	3	—.—
Westfälische „	4	—.—
„ „	3½	—.—
„	3	—.—
Westpr. rittersch. I. „	3½	92,50
Hannov. Rentenbriefe	4	—.—
„	3½	—.—
Hessen-Nassau „	4	—.—
„	3½	—.—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	100,20 B
„	3½	—.—
Pommersche „	4	100,30
„	3½	90,70
Posensche „	4	100,20 G
„	3½	91,40
Preußische „	4	100,20
„	3½	90,60 G
Rhein. u. Westf. „	4	100,75
„	3½	—.—
Sächsische „	4	100,20
Schlesische „	4	100,20 B
„	3½	91,60
Schlesw.-Holst. „	4	100,20
„	3½	—.—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—.—
Bremer Anleihe 1887	3½	94,60 G
Hambg. Staats-Anl.	3½	—.—
„	3	85,00 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—.—
„ Staats-Rente	3	85,60

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—.—
Augsburger	—	24,90
Bad. Präm.-Anl.	4	137,75
Bayer „	4	131,00
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	128,60
Cöln-Mind. Präm.	3½	130,90 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	128,00
Lübecker „	3½	—.—
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,25
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	125,75

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	—.—
„ innere	4½	68,00
Barletta Loose	—	—.—
Bukarest Stadt	4½	88,00 G
Buenos-Aires Gold	4½	—.—
„ Stadt	6	38,00
Chilen. Gold-Anl	4½	86,00
Chinesische „	5½	98,50 G
„ 1895 „	6	96,00 G
„ 1896 „	5	89,00 B
„ 1898 „	4½	76,25 B
Finnländ. Loose	—	62,10
Griechen m. Cp.	5	38,40 G
„ Mon.	4	42,00 G
„ (Pir. Lar.)	5	37,70 G
Italien. Rente	4	93,90
Lissabon. Stadt	4	67,00
Mexican. Anl. A.	6	98,60 G
„ Eisb.-Obl.	5	—.—
Oester. Gold-Rente	4	97,00
„ Papier- „	4⅕	—.—

Oester. Silber-Rente	4⅕	96,00
„ Credit- „	—	—.—
„ 1860er L.	4	132,00
„ 1864er L.	—	331,00 G
Portug. Staats-Anl.	4½	37,20 G
Rumän. Anl.	5	—.—
„ 1889	4	77,25 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	97,60
„ Gold- „ 1884	5	—.—
„ Staatsrente	4	95,80
„ Pr.-Anl. 1864	5	—.—
„ 1866	5	—.—
„ Staats-Obl.	3½	91,20 G
Schw. Hyp. 1904	4	—.—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	—.—
„ amort. St.	4	58,50 G
Spanier	4	—.—
Türk. Admin.	5	98,90 B
„ 400 Frcs.-L.	—	106,00
Ungar. Gold-Rente	4	95,10
„ Kronen-R.	4	90,10
„ Staats-R. 1897	3½	80,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	98,50 G
Bsch.-Hamb. 1—13. 15	3½	89,75 G
„ „ 14	3½	89,75 G
„ „ 16. 17	4	97,90 G
„ unk. 1905 18	4	99,00 G
„ 19	3½	89,00 G
„ 1910 20	3½	91,50 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	113,50
„ „ „ „ „ II.	3½	106,40
„ „ „ „ „ 5	3½	91,80
„ „ „ „ „ 6	4	98,50 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	84,00 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	110,60
„	4	98,50 G
Hamb. H.-Pf.	4	98,00
„ alte	3½	90,75
Hannov. Bderd.	3½	94,50
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—.—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	99,25 G
„	3½	90,50 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	90,50 G
„ Präm. Pf.	4	128,75
Mitteld. B. Crd. Pf	3½	90,00 G
„ 3	4	99,50 G
Nordd. Gr. Crd. 8	4	97,50 G
„ 9	3½	91,60 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	97,50 G
„ 11. 12	4	99,75 G
„	3½	90,50 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	113,75 G
„ „ 4	4½	114,50 G
„ „ 10	4½	111,00 G

Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	90,10 G
„ „ 1909	4	100,90 G
„ „ Com.	3½	91,00 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—.—
„	3½	90,40 G
Pr. Pfdbr.-Bk.	3½	90,30 G
Rh. Hyp.-Pfdbr	4	99,50 G
Rhein.-Westf. Bdc.	4	98,00 G
Sächsische	3½	90,00
Schles. Boden	4	—.—
Schwzb. Hyp.	3½	91,50 G
„	4	99,20 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—.—
„ „	4	—.—
„ „	3½	—.—
Westd. Bdc.	4	99,00 G

Deutsche Eisenb.-Akt.

Aachen-Mastricht	—.—
Altdamm-Colberg	—.—
Braunschweiger Landeisb.	—.—
Bröltaler	—.—
Crefelder	99,50 G
Dortmund G. Ensch.	148,0 G
Eutin-Lübeck	—.—
Halberstadt-Blkbg.	—.—
Königsberg-Cranz	133,50
Lübeck-Büchen	—.—
Marienburg-Mlaw.	69,30
Ostpr. Südbahn	87,60

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—.—
Breslau-Warschau	81,75
Dortmund G. Ensch.	—.—
Marienburg-Mlaw.	—.—
Ostpr. Südbahn	—.—

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Akt.

Aachen. Kleinb.	128,00
Allgem. Deutsche	123,50
„ Loc. u. Strb.	169,80
Barmen-Elberfeld	214,50 G
Bochum-Gelsenk. Str.	122,00 G
Braunschweig	—.—
Breslau Electr.	143,00 G
„ Straßenbahn	176,00
Electr. Hochbahn	114,10 G
Gr. Berliner Straßenb.	221,75
Hamburger „	164,75
Magdeburger „	166,50
Stettiner „	128,00 G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger	—.—
Bergisch-Märkische	95,30
Braunschweiger	—.—
„ Landeseb.	—.—
Dortmund-Gr. Ensch.	—.—
Halb.-Blankenb.	—.—
Magdeburg-Witt.	—.—
Stargard-Küstrin 3½	—.—

Schifffahrts-Aktien.

Argo Dampfsch.	106,00 G
Breslauer Rhederei	121,50 G
Chinesische Küstenfahrer	—.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	124,10
Hansa, Dampf.	155,10 G
Kette, Dampf-Elbschifff.	75,50 B
Neue Stett. Dampf.-Co.	96,50 G
Nordd. Lloyd	110,30
Schles. Dampfer-Comp.	—.—

Bank-Aktien.

Aachener Diskont-Ges.	126,75 G
Bergisch-Märkische	145,50 G
Berliner Bank	103,80
„ Handels-Ges.	138,00 B
Braunschw. Bank	—.—
Breslauer Diskont	104,90 G
Chemnitzer Bank-Verein	109,50 G
Comm. und Diskont	111,80 G
Danziger Privatbank	—.—
Darmstädter Bank	—.—
Deutsche Bank	181,00
„ Genossenschaft	105,30 G
Disconto-Comm.	171,75 B
Gothaer Grundkred.	122,00 B
Hamb. Hyp.-Bank	148,60 B
Hannoversche	125,00 G
Kieler	—.—
Kölner Wechslerbank	101,50 G
Königsberger V.-B.	113,50 G
Leipziger Bank	159,40 G
„ Credit	179,[illegible] G
Magdeburger Bk.-V.	120,50 G
„ Privatb.	113,70 G
Mecklenburger Bank 40	124,50 G
„ Hypothek.	184,75 G
„ Str. Hyp.-B.	115,00 G
Meininger Hyp.-B. 80	123,50 G
Mitteld. Bodencr.	106,50 G
„ Credit-Bank	109,30
Nationalbank i. D.	129,60 G
Nordd. Credit-Anstalt	119,90
„ Grundkredit	88,60

Oesterr. Credit	—.—
Pomm. Hyp.-Vers.-A.	139,30 G
Pr. Bodencr.-Bk.	188,25 G
Pr. Central-Bod.	161,00 G
Pr. Hypotheken-Bank	128,90 G
Reichsbank	148,50
Rhein. Hypoth.-Bank	—.—
Sächsische	131,80 G
Westdeutsche Bank	1[illegible]8,70 G
„ Bodencred.	107,60

Industrie-Aktien.

Berliner Unionbr.	109,00 G
Bockbrauerei	167,25 G
Böhm. Brauhaus	—.—
Patzenhofer	200,75 G
Pfefferberg	246,50 G
Schöneberg Sch.	182,50
Schultheiß	216,5[illegible]
Bochumer	203,00 G
Germania Dortmund	—.—
— — —	
Accumulator-Fabrik	122,50 B
Allgem. Berl. Omnibus	205,50 G
Allgem. Elektricitäts-G.	236,10 G
Aluminium-Industrie	152,25 G
Anglo-Ct.-Guano	99,50 G
Anhalt. Kohlenwerke	99,75 G
Berl. Elektricitäts-W.	190,00 B
„ Packetfahrt	100,00 G
Berzelius Bergwerk	95,75 G
Bielefeld, Masch.	218,75 B
Bismarckhütte	289,00 G
Boch. Bergw.-Bz.-C.	81,00 G
„ Gußstahl	185,10 B
Braunschw. Kohl.	152,00 G
Bredower Zuckerfabrik	92,00 G
Bresl. Oelfabrik	91,50 G
Chem. Fabrik Buckau	100,40 G
Concordia, Bergbau	260,00 G
Dtsch. Gas-Glühlicht.	286,00 G
„ Spiegelglas	150,00 G
„ Steinzeug	—.—
„ Waffen u. M.	201,50 G
Donnersmark-Hütte	219,00 G
Dortmund Union C.	103,90 G
Dynamite Trust	149,25 G
Egest. Salzwerke	143,00 B
Fraustädter Zuckerfabrik	164,40 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	139,00 G
Gladbacher Spinnerei	—.—
Görl. Eisenbahnbed.	231,00 G
„ Maschin. conv.	186,00 G
Hamb. Electr.-Werke	144,00 G
Hannov. Bau-St.-B.	93,25 B

Hannov. Masch. St.	311,00 B
Hibernia	223,80 B
Hirschberg Leder	134,50 G
„ Maschin.	99,00 G
Höchster Farbw.	374,00 B
Hörderhütte A.	111,50 B
Hoffmann. Stärke	175,40 G
Hoffmann. Waggonf	260,00 G
Ilse, Bergw.	251,60
Kölner Bergwerk	106,75 G
König Wilhelm conv.	263,00 G
„ St.-Pr	221,05 B
Lauchhammer	81,75 G
Laurahütte	196,00 G
L. Löwe u. Co.	369,00 B
Magdeb. Allg. Gas	122,00 G
„ Baubank	108,00
„ Bergwerk	—.—
„ St.-Pr.	—.—
„ Mühlen	130,50 G
Nähmaschinenfab. Koch	152,50 G
Norddeutsche Eiswerke	63,50 G
„ Gummi	83,75 G
„ Jute-Sp.	98,00 G
Nordstern, Bergw.	237,75 G
Oberschles. Cham.	147,50 B
„ Eisenb.-Bedarf	133,60 G
„ Eisen-Industrie	114,00 G
„ Kokswerke	155,75 G
„ Portl.-Cement	138,75 G
Oppeln. Cement	138,75 G
Osnabrücker Kupfer	131,00 G
Phönix, Bergwerk	184,00 B
Posener Spritfabrik	—.—
Rhein-Nassau	146,90 G
„ Metallw.	169,00 G
„ Stahlwerke	210,00 B
„ Industrie	274,00 B
„ Westf. Kalk.	120,00 G
Sächsische Guß.	225,00 G
„ Webstuhl-F.	211,00 G
Schles. Bergw. Zink	389,00
„ Gasgesellschaft	—.—
„ Kohlenwerke	55,00 G
„ Lein. Kramsta	158,00 G
„ Portl. Cement	186,00 G
Siemens u. Halske	150,50 B
Stettin Bred. Portl.	153,00 B
„ Cham.	330,00 G
„ Elektr.-Werke	138,75 G
„ Vulkan B.	[illegible]
„ „ St.-Pr.	[illegible]
Stoewer, Nähmaschin.	77,00 G
Stolberger Zink	75,60 G
„ St.-Pr.	134,50 G
Strals. Spielkarten	119,25
Union Chem. Fabrik	137,20 G
Union Electric.	134,50
Victoria Fahrrad	52,00

Obervorsteher der Kaufmannschaft in öffentliche Stadtverordnetenversammlung die Erklärung abgab: Stettin hat keinen Handel mehr, Stettin braucht keinen Freihafen u. s. w.; und daß derselbe, weil vielleicht der Getreidehandel sich hie etwas anders gestaltete, als er erwartet hatte, viele Jahre in seinem Groll- und Schmollwinkel sitzend, die für den Stettiner Handel nothwendigen Maßnahmen nicht nur nicht gefördert, sondern geradezu gehindert hat, und das Hineinreden anderer Stadtverordneter mit der Anmaßung zurückwies: man möge das doch einzig und allein den „**kompetenten**" Vertretern der Kaufmannschaft überlassen.

Denn darin hat uns die „Neue Stettinerin" nicht recht verstanden; nicht das tadeln wir, daß der Freihafen gebaut ist, sondern daß er **zu spät** gebaut ist! Auch nicht das tadeln wir, daß der Fürstenberger oder der Nordostseekanal gebaut ist, sondern daß die Stettiner Kaufmannschaft **zu spät** Ausgleiche dafür, **zu spät** bessere Wasserstraßen auch für Stettin gefordert hat! Ueberall ist es dieses verhängnißvolle **zu spät**, daß sich jetzt so bitter rächt.

Dieses **zu spät** ist es, welches den Rückgang unserer Schifffahrt veranlaßt hat, dieses **zu spät** ist es, welches die Ueberflügelung durch Hamburg möglich gemacht hat; dieses **zu spät** ist es, welches jetzt unserem Speditionshandel und selbst unserem Waarenhandel in unserer eigenen Provinz so viel zu schaffen macht. Dieses **zu spät** ist es auch, welches jetzt die großen Zuschüsse zum neuen Hafen verursacht, und selbst den einen Speicher im Freibezirk unvermiethbar macht.

Die „Neue Stettinerin" fragt, warum wir denn nicht früher unsern Rath der Kaufmannschaft hätten zu Theil werden lassen! Ja, wenn jeder Hinweis auf die Nothwendigkeit besserer Handelseinrichtungen damit beantwortet wird, dafür gefälligst doch einzig und allein die „**kompetenten**" Vertreter sorgen lassen zu wollen, so läßt sich eben nicht rathen! Die „Neue Stettiner Zeitung" wird die Schuld ihrer früher hier unumschränkt herrschenden Anhänger, die jetzige Versumpfung und Misere unseres Handels herbeigeführt zu haben, nicht von sich abwälzen können!

— In der gestrigen sehr zahlreich besuchten Versammlung der Wähler des zweiten Wahlbezirks wurden von Seiten der Anhänger der Vereinigung unabhängiger Stadtverordneter die Herren Apothekenbesitzer Ziegel, Kaufmann Paul Letsch, Rentier Parge, Schlossermeister Haeger und Malermeister Schade — letztere beide aus Grabow — als Kandidaten für die Stadtverordnetenwahl des zweiten Bezirks der zweiten Abtheilung aufgestellt. Die anwesenden Herren erklärten sich gerne bereit, eine Wahl anzunehmen. Herr Schade behielt sich vor, unter gewissen Umständen zu Gunsten eines andern Grabower Herrn zurücktreten zu wollen.

— Im Krankenhause zu Swinemünde ist gestern Nacht der Matrose Pust aus Gollnow vom Dampfer „Bavaria" an den Folgen eines Schädelbruchs gestorben, den er sich dadurch zugezogen, daß auf der Fahrt nach England Pust im Haff beim Schließen der Luken in den ca. 40 Fuß tiefen Raum hinabstürzte.

— Bei dem am Sonnabend vor dem hiesigen Oberlandesgericht abgehaltenen Referendarexamen bestand von den vier Rechtskandidaten, welche sich der mündlichen Prüfung unterzogen, nur Herr J. Lincke (aus Münster W.) erfolgreich das Examen.

* In der Woche vom 21. bis 27. Oktober sind hierselbst 40 männliche und 46 weibliche, in Summa 86 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 42 Kinder unter 5 und 19 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 9 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 7 an Lebensschwäche, 7 an Durchfall und Brechdurchfall, 5 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 5 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 3 an anderen entzündlichen Krankheiten, 2 an Gehirnkrankheiten, 1 an Abzehrung, 1 an Bräune und 1 an Schwindsucht. Von den Erwachsenen starben 7 an Schwindsucht, 6 an Gehirnkrankheiten, 6 an Altersschwäche, 4 an Krebskrankheiten, 4 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 3 an anderen entzündlichen Krankheiten, 2 an Diphteritis, 2 an Schlagfluß, 1 an Abzehrung, 1 an Brechdurchfall, 1 an Eitervergiftung und 1 in Folge eines Unglücksfalles.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Emil Rau, Saunierstraße 33, und des Zigarrenhändlers Karl Speckin, Bellevuestraße 55, ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

* Der 5000 Quadratmeter große Platz an der Blücherstraße wurde heute zur Benutzung als Eisbahn für den kommenden Winter ausgeboten. Das Höchstgebot gab die Firma Bartz u. Färber mit 400 Mark ab.

* Der Durchlaß der Langenbrücke wird am 1. November wegen nothwendiger Reparaturarbeiten für den Schiffsverkehr gesperrt.

* Vor der dritten Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatte sich heute der Bäckermeister Gustav Vormelker wegen Urkundenfälschung zu verantworten. Der Angeklagte hatte von einem Schwager, der als Maschinist auf einem Dampfer fährt, 600 Mk. erhalten mit dem Auftrage, das Geld bei der Sparkasse anzulegen, er verbrauchte jedoch die Summe bei der Eröffnung eines Geschäftes auf der Oberwiek. Das geschah bereits am 1. April 1898. Später wurden dem Angeklagten noch 400 Mk. mit der gleichen Bestimmung übergeben, er verbrauchte aber auch dieses Geld für sich. Als nun der Schwager das Geld erheben wollte, beschaffte Vormelker ein Sparkassenbuch, indem er eine Mark bei der städtischen Sparkasse einzahlte, hinter die Eins setzte er dann drei Nullen, während der Vermerk in Buchstaben „Eine Mark" unverändert blieb. Die Fälschung war somit gleich ersichtlich und V. gab dieselbe auch zu. Wegen der Unterschlagung des anvertrauten Geldes war Strafantrag nicht gestellt, das Gericht hatte daher nur die Urkundenfälschung abzuurtheilen und wurde auf drei Monate Gefängniß erkannt.

— Ein Hochstapler, welcher auch in Pommern eine große Anzahl von Hotelwirthen in empfindlicher Weise um größere Geldbeträge beschwindelt hat, ist in der Person eines mehrfach vorbestraften Agenten August Winkler in Berlin festgenommen und zur Untersuchungshaft gebracht worden. Er wandte bei seinen Schwindeleien folgende Tricks an. Er stieg als Versicherungsinspektor Bachmann, Bauer, Schneider, Karl Bork, Koller u. s. w. in Hotels ab und ließ in seiner Unterhaltung mit dem Wirth und dem Personal durchblicken, daß er einen Geldbrief mit einer größeren Summe erwarte. Diesen Geldbrief machte der Schwindler selbst zurecht, indem er ein Geldkouvert, auf welchem ein höherer Betrag deklarirt war, mit Zeitungspapier füllte, an seine Adresse in den fraglichen Hotels sandte und die Absendung so einrichtete, daß der Geldbriefträger ihn nicht antraf. Da er dann angeblich bis zum nächsten Morgen auf die Bestellung des Geldbriefes hätte warten müssen und nothwendig Geld brauchte, so wußte er die Hoteliers und deren Angestellte zu bewegen, ihm mit Rücksicht auf die zu erwartende Geldsendung größere Summen vorzustrecken. Mehrfach manipulirte er auch derartig, daß er in Hotels brieflich ein Zimmer bestellte und die Absicht zu erkennen gab, einen Ausverkauf von Goldwaaren zu veranstalten. Er theilte den Hoteliers auch mit, daß demnächst Nachnahmepackete mit Goldsachen an seine Adresse eintreffen würden, deren Einlösung er erbäte. Eine große Anzahl von Wirthen sind auf diesen Schwindel nicht hineingefallen. Die amtliche Eröffnung der Nachnahmepackete ergab dann später, daß der Inhalt aus Preßkohlen und Zeitungspapier bestand. Die Ueberführung des Schwindlers gelang dadurch, daß bei Winkler ein Petschaft gefunden wurde, dessen Abdruck sich auf mehreren Siegeln der Geldbriefe befand. Weitere Anzeigen werden unter dem Aktenzeichen 6720 IV 2600 des Berliner Polizei-Präsidiums erbeten.

* Seit dem 21. Oktober wird das 17 Jahre alte Dienstmädchen Marie Diener vermißt. Die D. war stellungslos, sie wohnte Heiligegeiststraße 3—4 und hat dort ihre gesammten Habseligkeiten zurückgelassen. Man glaubt, daß dem Mädchen ein Unglück zugestoßen ist.

* Im Zentralhallen-Theater findet heute Mittwoch die letzte Aufführung des gegenwärtigen vortrefflichen Programms statt. Somit verabschiedet sich das gesammte Künstlerpersonal und auch der schnell beliebt gewordene Universalkünstler Willy Rudinoff, dessen großartige Darbietungen allabendlich stürmischen Beifall hervorgerufen haben, sowie das Deprient-Trio mit seinen bewunderungswürdigen gymnastischen Leistungen und die temperamentvolle Soubrette Hella Collier. Von Donnerstag ab treten neuverpflichtete Kräfte in Thätigkeit.

Vermischte Nachrichten.

— (Warnung für Hochzeitsreisende.) Nicht dringend genug können Hochzeitsreisende und sonstige verliebte Leutchen, die ihre junge Seligkeit durch Italien spazieren führen wollen, davor gewarnt werden, nach Mailand zu gehen, denn dort ist das Küssen verboten, wenigstens das Küssen auf öffentlichen Plätzen. Es besteht dort noch eine aus der Zeit der Sforzas stammende Polizeiverordnung in Kraft, die dieses Verbot ausspricht, sintemalen öffentliches Küssen den Geboten der Moral zuwiderlaufe; vermuthlich war damals ein Vorfahre des sittenstrengen Herrn Roeren, den wir Deutschen des zwanzigsten Jahrhunderts den unsern zu nennen leider nicht umhin können, Justizminister oder Polizeipräsident. Die Existenz dieser Verordnung ist dieser Tage einem den besseren Gesellschaftskreisen angehörigen Liebespaare in Erinnerung gebracht worden, das vor dem Mailänder Polizeigerichte erscheinen mußte, weil es sich in einer stillen Parkecke geküßt hatte; es wurde zu 15 Lire Geldstrafe verdonnert. Darum: macht einen Umweg um Mailand, Ihr, die Ihr das Küssen nicht lassen könnt! Andernfalls lauft Ihr Gefahr, Euer ganzes Reisegeld in Polizeistrafen zu verkrümeln.

— Aus Pest wird berichtet: Ein erschütterndes Drama spielte sich in dem Dorfe Ozd ab. Georg Toth und Stefan Farkas waren lange Zeit die besten Freunde. Sie hatten mit ihren Frauen eine Wohnung inne und führten gemeinsamen Haushalt. Bald kam es jedoch zwischen den beiden Frauen zu Streitigkeiten, in deren Verlauf sich auch die Freunde veranlaßt sahen, jeder für seine Gattin Partei zu nehmen. Dies führte natürlich auch zu Renkontres zwischen den beiden Freunden, die schließlich in Thätlichkeiten ausarteten. Farkas ergriff eine Holzstange, die er gegen seinen Freund schwang. Toth aber zog seinen Revolver und drohte, von der Waffe Gebrauch zu machen, wenn Farkas ihn mit der Stange berühren würde. Dieser ließ sich aber nicht einschüchtern und schlug zu. Im selben Augenblick krachte auch schon ein Schuß, und Farkas stürzte, mitten ins Herz getroffen, todt zu Boden. Seine verzweifelte Gattin eilte auf die Straße und schrie um Hülfe. In wenigen Minuten war das halbe Dorf allarmirt. Die Leute drangen in das Zimmer und fanden hier Toth mit der noch rauchenden Waffe in der Hand die Leiche seines Freundes anstarren. Sie wollten den Mörder lynchen. Er kam ihnen zuvor und jagte sich eine Kugel durch den Kopf. Leblos sank er nieder.

— (Der Glaube macht selig.) In einem Berliner Krankenhause erschien vor einigen Tagen eine Dame mit einem Kinde auf dem Arm und bat um die Erlaubniß, ein Weilchen mit ihrem Kinde in dem Raume verweilen zu können, in welchem die Leichen sich befinden. Als ihr die Bitte nicht ohne Weiteres erfüllt wurde, bat sie wehmüthig dringend, ihr doch zu helfen. Das Kind, welches sie trüge, so erklärte sie schließlich, habe ein Feuermal am Halse und dieses werde bestimmt vergehen, wenn die betreffende Körperstelle mit der Hand irgend eines Todten gestrichen werden würde. Da sich die Dame den Glauben an dieses Mittel nicht nehmen ließ, wurde ihrem Wunsche schließlich Folge gegeben, und sie konnte unter Aufsicht mit der Hand einer todten Greisin den Hals ihres Kindes berühren. Beglückt eilte sie hierauf mit dem Kinde von dannen.

— Die „Köln. Ztg." berichtet von der Feier der Einweihung des neuen Rathhauses in Elberfeld, daß der Kaiser zu dem Stadtverordneten Himmelmann, der den Ehrentrunk gestiftet hatte, sagte: „Mache Ihnen mein Kompliment zu dem Trunk und bedauere, daß ich den Becher nicht habe austrinken können. Wenn ich so gut zu trinken verstände, wie meine Vorfahren zu den Zeiten Joachims, dann würde ich ihn in einem Zuge geleert haben. Würde ich ihn austrinken, dann würde mich der hohe Rath die Treppe hinabtragen können." Herr Himmelmann bemerkte: „Majestät, das kann Ihnen doch nicht passiren," worauf der Kaiser lachend erwiderte: „Na, na, wir wollen es doch lieber lassen."

— (114 Jahre alt.) Man schreibt aus Graz: In die Landessiechenanstalt zu Ehrnau bei Mautern wurde kürzlich die Einlegerin Marie Mießl aufgenommen, die am 19. August 1786 in Pürschlag bei Bruck geboren wurde, jetzt also 114 Jahre alt ist. Ihr Vater, ein Keuschler, starb im Alter von 90 Jahren, die Mutter wurde 80 Jahre alt. Die Marie Mießl, die ihr Leben lang Bauernmagd war, hatte einen Knaben, der im Alter von zwei Jahren starb — „so beiläufig vor hundert Jahren" meint die Alte.

— Am Montag Mittag 12½ Uhr fand in der Drogen- und Chemikalienfabrik von Tarrant u. Ko. am unteren Broadway in Newyork eine furchtbare Explosion statt. Das Gebäude bildete bald ein Meer von Flammen. Bis 3 Uhr Nachmittags erfolgte eine Reihe weiterer, noch heftigerer Explosionen. Ein Theil der Hochbahn in der Nähe des Hauses wurde zerstört. Die Nachbarhäuser schweben in Gefahr. Man nimmt an, daß etwa 150 Personen ums Leben gekommen sind. — Der Kassirer der First National Bank" Alvord, der nach Unterschlagung von 700 000 Dollars geflüchtet war, ist in Boston verhaftet worden.

— Der Berliner Polizeibericht meldet: Nach dem Ergebniß der Obduktion ist der am Sonntag Morgen in der Henningsdorferstraße aufgefundene Todte nicht in Folge äußerer Einwirkungen, sondern an Lungenentzündung gestorben. Ein Verbrechen liegt also nicht vor.

— R. Wolf, die berühmte Lokomobilfabrik in Magdeburg-Buckau hat im Jahre 1900 für ihre Brennmaterial ersparenden Lokomobilen wieder verschiedene Auszeichnungen erhalten. Auf der landwirthschaftlichen Ausstellung in Reval den ersten Preis, eine silberne Medaille auf der landwirthschaftlichen Ausstellung in Pskow, Rußland, die goldene Medaille, als einzige höchste Auszeichnung, auf der landwirthschaftlichen Ausstellung in Winnitza, Rußland, ein Ehren-Diplom und auf der deutschen Bau-Ausstellung in Dresden die königlich preußische Staatsmedaille. Diese zahlreichen Anerkennungen sind ein sprechender Beweis für die Güte und Unübertrefflichkeit des Wolfschen Fabrikates, das bekanntlich auch in Paris auf der Weltausstellung mit dem Grand Prix ausgezeichnet wurde.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 30. Oktober. Bei dem Festmahle, das die Danziger Kaufleute und Industriellen zu Ehren des Ministers Brefeld am Freitag veranstaltet hatten, erhob sich der Minister zu einer Rede, worin er u. A. sagte: Die Landwirthschaft braucht heut zu Tage nothwendig die Industrie; sie kann deren Erzeugnisse gar nicht entbehren. Denken Sie nur an die landwirthschaftlichen Nebenbetriebe, an die Müllerei, Zuckerfabriken, Ziegelei, Stärkefabrikation, die Verarbeitung der übrigen Früchte, die Viehzucht, den Obstbau, dann vor Allem an die Holzverarbeitung, die Sägemüllerei, die Parkettfabrikation u. s. w.; in allen diesen Zweigen ist die Landwirthschaft mit von der Industrie abhängig. Ich glaube deshalb sagen zu können, daß die Landwirthschaft der Industrie zu Dank verpflichtet ist, die sie in die Lage gesetzt hat, den modernen Anforderungen zu genügen.

Telegraphische Depeschen.

London, 30. Oktober. Nach einem Shanghaier Telegramm des „Daily Expreß" soll sich der chinesische Kaiser bereit erklärt haben, auf folgende Bedingungen einzugehen: 1. Prinz Tuan wird zu lebenslänglicher Gefängnißstrafe verurtheilt; 2. Tientsin wird den internationalen Konzessionen bleiben; 3. dem internationalen Handel werden neue chinesische Häfen eröffnet werden; 4. die Chinesen verpflichten sich, Kriegsmaterial und Munition nicht aufzukaufen. Die Chinesen beabsichtigen, die versprochene Geldentschädigung durch Erhöhung der Seezölle aufzubringen.

„Daily Mail" kommentirt die Zwischenfälle, die sich gestern anläßlich der Rückkehr der City-Freiwilligen vom südafrikanischen Kriegsschauplatz ereigneten, und kommt zu dem Schluß, daß die geschehenen Vorfälle nicht zu entschuldigen sind. Die Haltung der Londoner Bevölkerung, erklärt das Blatt, sei eine unwürdige gewesen. Wie sollten Engländer über andere regieren, wenn sie sich nicht selber beherrschen können. Diese wüsten Scenen müßten aufhören, sonst könne man die Rückkehr weiterer Truppen, namentlich auch diejenigen Lord Roberts, nicht wünschen. — Die übrigen Blätter sprachen sich in gleicher Weise aus.

Newyork, 30. Oktober. Während der Katastrophe in der chemischen Fabrik Tarrant u. Co. wurde ein in der Nähe der Unfallstelle vorüberfahrender Eisenbahnzug von einer Brücke in die Straßen geschleudert. Die Zahl der hierbei verunglückten Personen konnte noch nicht festgestellt werden.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 30. Oktober wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 139,00 bis —,—, Weizen 147,00 bis 148,00, Gerste 138,00 bis 143,00, Hafer 130,00 bis 135,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 28,00 bis 34,00 Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen alt —,—, neu 139,00, Weizen 148,00, Gerste neu 143,00, Hafer neu 135,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Stolp: Roggen 129,00 bis 134,00, Weizen 145,00 bis 154,00, Gerste 135,00 bis 145,00, Hafer 124,00 bis 128,00, Rübsen —,—, Kartoffeln 26,00 bis 30,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 129,00, Weizen 148,00, Gerste 145,00, Hafer 128,00 Mark.

Neustettin: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 157,00 bis —,—, Gerste 139,00 bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Saathafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Neustettin: (Kornhausnotiz.) Roggen 141,00, Weizen 157,00, Gerste —,—, Hafer 139,00 Mark.

Kolberg: Roggen 130,00 bis 138,00, Weizen 144,00 bis 150,00, Saatweizen —,—, Gerste 135,00 bis 138,00, Hafer 120,00 bis 132,00, Rübsen —,—, bis —,—, Kartoffeln 32,00 bis 40,00 Mark.

Naugard: Roggen 130,00 bis 135,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste 129,00 bis 137,00, Hafer 120,00 bis 128,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 28,00 bis 36,00 Mark.

Anklam: Roggen 131,00 bis 132,00, Weizen 141,00 bis 142,00, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 125,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 35,00 Mark.

Stralsund: Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 128,00 bis 132,00, Raps —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 132,00, Weizen 142,00, Gerste —,—, Hafer 125,00, Rübsen —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 29. Oktober.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 143,00, Weizen 151,00, Gerste —,— Hafer 150,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 125,00 bis 127,00, Weizen 151,00 bis 155,00, Gerste 127,00 bis 134,00, Hafer 124,00 bis 126,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 29. Oktober gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 151,00 Mark, Weizen 175,75 Mark.

Liverpool: Weizen 179,00 Mark, Gerste —,—.

Odessa: Roggen 150,00 Mark, Weizen 175,25 Mark.

Magdeburg, 29. Oktober. Rohzucker. Abendbörse. (1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg.) Per Oktober 9,82½ G., 9,87½ B., per November 9,60 G., 9,65 B., per November-Dezember 9,62½ G., 9,67½ B., per Januar-April 9,80 G., 9,85 B., per April-Mai 9,97½ G., 10,00 B., per Mai 10,00 G., 10,02½ B. Stimmung ruhig.

Bremen, 29. Oktober. Raffinirtes Petroleum loko 6,95 B. Schmalz ruhig. Wilcox in Tubs 38¼ Pf., Armor shield in Tubs 38¼ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 39 Pf. — Speck stetig.

Voraussichtliches Wetter für Mittwoch, den 31. Oktober.

Veränderlich, nach klarer Nacht starker Wolkenzug mit Niederschlägen.

Wasserstand.

Stettin, 30. Oktober. Im Revier 6,88 Meter.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Richard Breitsprecher [Anklam]. Pastor Davis [Grifstow]. W. Bergholz [Stralsund]. Eine Tochter: Oberlehrer Dr. G. Sack [Lübeck].

Verlobt: Fräulein Katharine Ebner mit Herrn Dr. phil. Fritz Noack [Stettin-Stolp].

Vermählt: Herr Adolf Puls mit Frau Louise, geb. Abel [Bernburg].

Gestorben: Fr. Kahnschiffer Albert Biebcke, 82 J. [Swinemünde]. Eigenthümer Franz Breitenfeldt [Greifenhagen]. Frau Kreis-Justizrath Ida Wallroth geb. Rohlwes, 80 J. [Anklam]. Frau Koroline Schünemann geb. Voigt, 50 J. [Anklam]. Frau Klara Nicolaus geb. Braatz, 31 J. [Stettin]. Frau Karoline Häwert geb. Köppen, 62 J. [Stralsund]. Gastwirthswittwe Emilie Stark geb. Lenz, 72 J. [Stargard]. Frau Rentiere Zastrow geb. Köhn, 64 J. [Stargard]. Frau Emma Hevernick geb. Mayer, 88 J. [Stralsund].

Stettin, den 27. Oktober 1900.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme nothwendiger Arbeiten an dem Durchlaß der Langenbrücke (2. Oderbrücke) wird derselbe am Donnerstag, den 1. November d. J., für den Schiffsverkehr gesperrt.

Der Königliche Polizei-Präsident.
Schroeter.

Stettin, den 29. Oktober 1900.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am Freitag, den 2. November, Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Kaiser Wilhelmstraße (Südseite) vom Kaiser Wilhelmplatz bis zur Preußischenstraße statt.

Der Magistrat, Gas- und Wasserl.-Deputation.

Kirchliches.

Peter- und Paulskirche:
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Superintendent Fürer.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Mittwoch Abend ½7 Uhr Reformationsfeier: Herr Oberpfarrer Berg.

Grenzstr. 14, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Pilz.

Grabow:
Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde im alten Betsaale: Herr Pastor Mans.

Vorsicht beim Besuch von Auctionen!

Achtung auf die mitbietenden Strohmänner, die die Preise in die Höhe treiben, versteigerte Gegenstände zum Schein bezahlen, und solche nach der Auction wieder zurückgeben.

Der Vorstand des Stettiner Gewerbeschutz-Vereins.

Orts-Krankenkasse III.

Hiermit laden wir die in der außerordentl. Generalversammlung vom 29./III. a. c. gewählten Herren Kassenvertreter zu der am **Donnerstag, den 8. November a. c., Abends 8½ Uhr,** im **Saale des Herrn Marx, Gutenbergstraße 5,** stattfindenden

II. ordent. Generalversammlung

ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Vorstandswahlen.
2. Wahl der Rechnungs-Abnahme-Kommission.
3. Dienstvertrag mit dem Kassenführer.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Stettin, den 24. Oktober 1900.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265) sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) wird für den Stadtbezirk Stettin mit Zustimmung des Magistrats nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.

Zur Unterkunft für die an Bauten beschäftigten Arbeiter bei ungünstiger Witterung und in den Ruhepausen müssen Räume geschaffen werden, welche im Mittel mindestens 2,20 m im Lichten hoch, mit Wänden umschlossen und mit einem Dache versehen sind, und deren Grundfläche derart bemessen sein muß, daß auf jeden am Bau dauernd beschäftigten Arbeiter eine Fläche von wenigstens 0,75 qm entfällt.

Der betreffende Raum muß einen trockenen Fußboden aus Pflaster oder aus rauhen Brettern haben.

Für die dauernd auf dem Bau beschäftigten Arbeiter sind in den Unterkunftsräumen Sitzplätze zur Verfügung zu stellen. Baumaterialien irgend welcher Art dürfen in diesen Räumen nicht gelagert werden. Bei Tiefbauten müssen die Unterkunftsräume so belegen sein, daß der Beschäftigungsort eines jeden Arbeiters von der Unterkunftsstätte höchstens 750 m entfernt ist.

Auf schwimmende Unterkunftsräume findet die Vorschrift über die nothwendige lichte Höhe keine Anwendung.

Bei Bauten auf Grundstücken in der Innenstadt — d. h. innerhalb des Ringes der ehemaligen inneren Festungswälle — dürfen die Unterkunftsräume mit vorheriger Genehmigung des Königlichen Polizei-Präsidiums eine geringere Grundfläche erhalten, wenn und soweit das Grundstück unter Rücksichtnahme auf die auszuführenden Bauten nicht geräumig genug ist.

§ 2.

Bei Hochbauten müssen Aborte in solcher Zahl vorhanden sein, daß ein Abort für höchstens 25 Personen dient.

Die Aborte müssen derart eingerichtet sein, daß von außen nicht hineingesehen werden kann. Erforderlichen Falls sind vor den Thüren Blenden anzubringen.

Für Tiefbauten sind solche Aborte derart herzustellen, daß der Beschäftigungsort eines jeden Arbeiters von einem Aborte höchstens 500 m entfernt ist.

Besonders hergestellten Abortanlagen sind solche bereits vorhandener Bedürfnißanstalten gleich zu achten, welche den Arbeitern unentgeltlich zur Verfügung gestellt sind.

§ 3.

Für die nach § 2 herzustellenden Aborte dürfen keine durchlässigen Gruben angelegt, sondern die Aborte müssen entweder an eine öffentliche Entwässerungsanlage vorschriftsmäßig angeschlossen werden, oder es müssen wasserdichte Tonnen, welche nach Bedarf rechtzeitig fortzuschaffen und durch leere, mittels Kalkanstrichs desinfizirte Tonnen zu ersetzen sind, aufgestellt werden. Diese Tonnen sind durch Sitz- und Stoßbretter zu verdecken. Bei freier von Wohngebäuden entfernter Lage der Baustelle kann die Herstellung einer Erdgrube gestattet werden.

§ 4.

Die Unterkunftsräume für die Arbeiter und die Aborte müssen genügend erhellt sein und sind stets in reinlichem Zustande zu halten.

§ 5.

Vom 15. November bis 15. März dürfen Stuckateur- und Töpferarbeiten in Neubauten nur dann ausgeführt werden, wenn die Räume, in denen gearbeitet wird, durch Thüren und Fenster verschlossen sind. Die nur vorläufige Anbringung derartiger Verschlüsse ist für genügend zu erachten.

§ 6.

In Räumen, in denen offene Koksfeuer ohne Ableitung der entstehenden Gase brennen, darf nicht gearbeitet werden. Solche Räume sind gegen andere, in denen gearbeitet wird, dicht abzuschließen. Sie dürfen nur vorübergehend von den die Kokskörbe beaufsichtigenden Personen betreten werden.

Ausnahmen von den Bestimmungen des Absatz 1 darf das Königliche Polizei-Präsidium zulassen, wenn etwa in großen Räumen nur eine verhältnißmäßig geringfügige ausgebesserte Stelle im Putz ausgetrocknet werden soll.

§ 7.

Die Bestimmungen der §§ 1—4 finden Anwendung:

a) bei Hochbauten, wenn einschließlich der Poliere und Lehrlinge mehr als 6 Personen zur Zeit der Rohbauausführung gleichzeitig auf dem Bau beschäftigt sind; während der Rohbauausführung vorübergehend beschäftigte Arbeiter, wie Zimmerleute und Staker werden nicht in diese Zahl eingerechnet.

b) bei Tiefbauten, welche von Unternehmern ausgeführt werden, wenn an einer bestimmten Stelle des Baues mehr als 6 Personen länger als 1 Woche gleichzeitig beschäftigt sind.

§ 8.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark geahndet.

§ 9.

Diese Polizei-Verordnung tritt 2 Wochen nach dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Der Polizei-Präsident.

Schroeter.

Lindenstraße 25, 2 Tr., ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Vorderstuben, Badestube, Wasserklosett, Küche und Zubehör zum 1. April 1901 zu vermiethen. Preis 800 Mk. jährlich Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

203. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 29. Oktober 1900. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

95 171 251 417 21 715 37 83 874 965 1048 123 396 495 535 605 758 (300) 820 919 2133 347 400 27 86 590 652 80 722 64 842 86 957 3009 78 112 21 49 (1000) 95 444 755 68 829 4026 226 323 24 80 431 617 5197 460 (300) 66 542 61 616 804 93 911 6041 48 100 48 (1000) 477 677 721 853 7018 164 464 (300) 512 92 727 76 95 828 42 8051 (1000) 168 267 317 544 60 682 800 927 32 (3000) 9008 211 73 418 546 82 634 710 20 919 89

10094 131 219 369 638 74 (300) 754 11118 631 (500) 33 789 12040 75 185 477 596 762 (300) 98 957 13023 71 184 319 23 87 468 643 88 759 912 14046 109 16 (500) 296 348 497 519 54 780 83 859 15038 117 76 (500) 381 553 (500) 57 80 (3000) 675 810 19 88 96 (1000) 972 16119 203 (300) 530 38 627 805 45 938 98 (3000) 17078 100 8 63 465 506 693 97 718 881 18006 44 146 49 (300) 78 261 94 353 732 84 836 19155 256 57 357 81 411 (3000) 25 66 74 567

20014 97 289 386 93 548 649 718 51 70 890 975 21168 210 12 305 66 428 614 71 22198 232 91 491 526 822 23055 414 600 41 737 819 916 58 24098 167 86 325 (1000) 415 595 676 788 896 25044 69 421 646 914 60 26063 234 502 26 (3000) 652 (300) 98 887 993 27010 27 (1000) 237 377 624 717 (500) 829 32 909 17 66 (500) 78 28210 62 317 (5000) 530 719 55 902 65 29121 80 311 408 527 635 64 961

30222 361 474 564 856 915 18 87 31034 152 (300) 376 719 88 32046 92 158 276 85 311 64 76 98 424 88 514 604 833 33031 140 243 359 442 (500) 517 76 718 99 842 (300) 991 34028 87 112 203 58 93 342 460 (1000) 652 (3000) 766 84 93 816 25 35088 (3000) 115 440 568 750 (500) 57 77 810 60 938 (1000) 77 36003 366 486 530 763 809 78 (3000) 37099 374 (300) 471 97 593 (300) 646 754 836 63 (300) 38003 63 70 178 420 63 68 87 611 39 (500) 88 39074 147 252 81 93 303 435 519 37 98 672 807

40000 266 363 88 493 568 83 (500) 613 75 804 48 927 70 41135 96 326 526 42126 37 63 87 (300) 268 85 374 486 516 850 74 978 43015 (500) 33 126 30 88 (1000) 243 382 479 99 904 44171 74 97 235 453 517 76 (500) 864 45230 32 92 378 511 (1000) 622 37 989 46253 82 87 552 931 47108 204 55 408 78 769 48034 122 251 318 423 47 60 77 521 (500) 76 617 41 88 (500) 706 90 (5000) 49036 111 287 389 455 82 696 737 887 (3000) 988

50158 208 (1000) 41 315 442 92 564 668 93 708 51131 662 776 52020 51 (1000) 155 95 232 (1000) 41 363 (300) 409 17 96 543 612 14 21 800 53169 96 (1000) 280 394 425 81 555 682 910 54081 106 51 62 230 (300) 96 302 63 650 (3000) 867 911 55153 60 89 217 47 365 85 452 513 29 (500) 79 819 53 73 905 56298 (300) 356 450 59 812 (300) 25 57015 303 25 (500) 88 464 510 48 775 58107 21 284 311 791 810 65 72 59145 234 (1000) 75 413 46 (150 000) 516 650 704 23 33 95 819 80 93 919

60098 341 (3000) 443 739 53 70 81 (300) 61039 44 58 69 215 44 54 391 422 (500) 586 950 59 90 62156 706 91 855 945 63049 115 80 (500) 301 6 92 406 72 83 90 585 603 74 76 751 (300) 55 895 946 64 74 64005 (500) 299 (3000) 362 434 75 633 45 90 712 33 35 65086 (300) 119 54 91 271 433 76 669 709 37 926 76 66068 86 223 58 59 80 89 327 458 582 624 49 67227 308 13 38 493 600 (500) 74 90 99 814 983 68069 151 360 96 574 845 90 956 (1000) 69267 428 75 99 (500) 586

70122 309 56 58 593 642 60741 50 71146 228 65 555 616 72126 380 474 505 661 764 936 73017 25 123 96 225 301 (1000) 54 (1000) 462 848 903 (3000) 74050 191 301 55 80 419 649 856 85 908 37 68 75062 117 (500) 54 75 84 237 385 (1000) 96 548 661 907 76031 61 245 (300) 359 (3000) 75 94 434 519 (3000) 91 791 77066 (500) 176 272 (300) 309 34 45 59 559 96 607 935 47 (300) 70 78051 160 344 450 641 810 44 (300) 79049 78 110 33 208 79 415 25 504 622 88 917

80119 97 326 96 540 909 81122 (3000) 240 835 47 982 82015 74 174 267 321 26 420 82 613 87 904 (1000) 83047 (500) 66 108 226 322 33 637 932 55 84037 76 96 134 301 425 515 67 860 62 911 85246 305 517 99 716 833 937 86134 441 65 623 779 896 960 87171 87 330 548 63 617 751 63 821 971 88053 583 603 58 766 804 99 89073 190 332 581 709 69 829 901

90022 (300) 248 346 53 86 478 602 91548 79 893 929 84 86 94 92130 55 216 391 420 631 62 787 93046 336 414 95 653 94003 106 31 85 427 72 719 95 918 95186 260 (500) 301 (3000) 580 (1000) 620 707 37 814 96287 314 475 570 860 912 97211 54 91 306 75 431 51 686 977 98046 51 121 (3000) 28 74 91 (3000) 257 310 38 256 41 85 88 686 848 64 94 986 (500) 96 99354 78 406 587 (3000) 626 893 912

100003 265 335 38 407 51 529 (3000) 912 101216 40 85 433 (300) 38 502 (500) 33 (300) 656 70 95 (500) 717 936 102076 139 59 96 373 491 (1000) 554 808 48 98 921 103161 236 344 454 619 755 104041 47 133 35 410 570 697 730 972 105029 326 90 493 582 610 62 97 106053 68 132 487 603 22 942 107051 (1000) 120 53 86 87 242 358 (3000) 431 62 554 108097 (300) 147 88 (300) 284 305 449 544 706 828 59 (3000) 98 911 109107 339 411 516 32 99 724 [illegible] 97 955

110134 322 94 413 689 785 889 111143 323 443 548 652 714 859 901 112200 79 313 445 941 65 113110 357 718 79 91 865 114017 60 138 269 88 310 (300) 21 29 44 (1000) 537 40 (1000) 772 115165 358 434 37 601 799 116049 303 434 557 63 79 93 634 722 51 844 955 117065 66 140 260 584 747 72 845 916 50 (1000) 57 118060 (1000) 188 224 372 542 52 666 765 870 941 119012 142 224 73 327 418 565 845 71

120632 822 29 84 960 67 121137 65 451 654 927 122012 188 292 314 63 420 33 532 123050 (3000) 54 276 99 (300) 357 92 94 769 815 993 124260 366 423 927 125237 60 502 621 59 (500) 796 999 126114 213 45 335 81 421 50 565 127124 27 38 261 62 77 320 25 413 531 715 816 128181 394 480 647 749 86 815 914 129293 311 26 51 54 91 616 19 21 38 837

130069 381 652 732 845 131028 188 307 444 94 678 800 42 77 981 132298 (3000) 523 695 752 892 133191 550 683 (500) 777 (300) 814 87 951 (1000) 134122 (300) 95 318 793 982 135048 76 238 336 (300) 67 406 (1000) 659 742 48 (300) 801 912 136007 8 202 19 321 448 76 601 768 856 91 137070 155 346 69 431 51 615 719 43 841 59 993 138374 477 632 (300) 927 139164 78 92 206 24 59 307 58 499 549 656 (300) 79 720 942 90 (500)

140089 408 18 86 537 42 65 685 859 983 91 (300) 141382 409 44 777 85 998 142170 308 43 85 601 27 78 719 63 843 (3000) 143156 230 305 708 144066 174 443 562 601 703 821 930 145393 764 79 962 84 88 146318 449 883 978 147193 97 367 907 43 148237 85 628 93 875 (500) 938 62 (500) 149215 55 91 325 55 64 494 720 30 76 915 (1000)

150064 265 492 615 60 718 996 151189 258 423 64 543 646 55 58 808 933 (1000) 152292 470 598 (300) 625 98 153115 340 47 97 504 25 719 154233 342 684 837 72 75 155078 160 249 360 717 36 68 839 78 932 156018 29 77 165 246 (500) 317 466 687 93 733 157029 65 176 308 486 567 90 98 (300) 625 35 938 61 158027 173 235 87 305 43 59 71 (500) 459 558 774 813 974 159057 83 214 306 409 537 722 89 843

160096 131 (3000) 47 285 475 636 83 783 987 92 161000 107 477 672 755 921 63 162099 182 203 31 (3000) 60 527 56 883 163010 60 589 98 659 792 933 164076 146 82 291 506 64 605 (1000) 66 774 912 165082 156 80 327 814 166128 426 521 65 77 619 167115 69 203 6 323 92 440 54 85 568 844 168367 583 606 (3000) 27 38 877 169176 279 372 426 (100 000) 59 536 645 737 807 58 (500) 95 965

170110 202 624 771 73 871 926 171024 59 127 88 255 306 (3000) 437 685 172030 48 123 320 480 93 585 661 963 173346 (5000) 83 420 88 567 (500) 817 174026 38 59 114 60 312 39 40 838 83 (300) 175022 36 (500) 139 42 205 24 977 176035 92 167 288 177186 213 47 61 304 487 539 75 84 606 66 783 868 178141 213 356 443 747 179165 82 245 306 81 469 612 84 (3000) 779 873 927

180018 64 (300) 148 313 55 73 449 511 832 181123 245 68 69 347 63 661 182048 68 186 349 576 643 786 860 (300) 183001 100 256 328 89 456 592 619 750 852 92 (1000) 910 184090 178 401 23 580 614 52 88 871 941 (3000) 65 185009 77 218 614 701 809 186430 77 678 88 92 935 187150 57 217 321 92 405 98 504 (15000) 80 (300) 683 849 964 188219 (300) 60 (500) 300 555 65 95 648 819 909 189043 103 51 310 (3000) 430 85 (500) 90 518 [illegible]28 91 (500) 671 766

190074 94 191 208 429 36 49 87 558 662 710 836 191271 308 447 685 192304 13 479 600 731 807 193033 47 150 (3000) 216 354 86 469 76 556 908 194042 126 40 277 88 428 (3000) 58 80 562 (500) 706 810 979 80 195089 304 573 75 799 979 (3000) 196013 52 158 (300) 260 354 71 442 63 521 821 72 928 197210 44 62 71 85 355 525 700 855 902 52 198137 228 472 88 519 67 802 918 28 199233 99 379 596 624 912

200041 130 33 230 353 467 (3000) 534 626 59 (500) 79 940 201156 357 74 418 95 597 745 202081 175 274 428 537 667 781 203032 78 110 17 66 422 73 506 806 910 44 204214 (300) 33 56 315 66 77 (1000) 99 (300) 825 27 205006 14 178 333 541 (500) 706 60 (300) 81 815 26 40 945 206146 (300) 420 520 658 (1000) 836 207045 201 408 10 77 888 208048 (500) 121 226 (500) 331 89 487 505 60 807 209128 202 61 346 532 (300) 98 754 890 918

210006 (300) 143 68 76 754 211031 142 213 397 693 212031 225 67 348 591 661 709 42 54 68 801 968 85 213272 373 402 690 856 214318 39 42 474 82 595 756 82 215161 72 (3000) 382 88 487 88 567 702 45 808 75 79 85 945 216223 478 609 733 832 81 931 217141 74 215 458 612 940 (3000) 218067 127 479 (500) 530 650 219040 245 71 429 501 8 10 605 801 (500) 73 97 979

220004 195 204 83 328 90 409 85 509 (300) 18 61 881 221067 86 170 305 12 87 789 874 (1000) 222009 17 95 118 46 (3000) 70 (500) 333 45 748 938 223022 146 448 60 (1000) 942 50 224136 42 85 89 200 496 580 628 801 979 225147 222 528 89

Berichtigung. In der Liste vom 27. Oktober Vormittags ist Nr. 124 238 statt 124 234 gezogen.

203. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 29. Oktober 1900. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

68 202 15 48 339 770 986 98 1135 323 43 453 96 644 2126 224 29 311 42 560 763 (500) 832 919 3171 222 341 413 519 681 808 26 53 945 89 95 4014 94 147 316 67 462 89 661 (500) 78 710 26 888 997 5171 603 (300) 39 91 751 (300) 6090 114 87 235 51 559 685 727 7030 54 263 459 640 724 33 867 8020 110 716 909 11 44 70 9071 157 252 424 519 621 75 986

10171 96 229 (300) 485 615 799 874 11122 250 539 (300) 613 747 851 12468 91 (500) 216 34 84 315 407 582 633 96 (300) 832 92 13013 270 346 481 530 85 609 (3000) 741 901 39 (1000) 14026 205 307 523 53 674 701 806 56 941 15049 (1000) 144 217 316 32 46 896 931 78 85 16003 249 (300) 53 326 73 84 92 423 535 41 611 38 723 879 17061 158 304 53 55 440 607 (3000) 758 18011 (500) 185 220 329 592 613 88 93 805 37 85 19023 26 113 83 53 319 436 81 524 686 95 880 88

20015 36 566 615 33 783 858 961 21225 510 75 740 812 22113 251 70 (500) 380 451 72 559 23002 161 72 222 40 361 468 572 689 98 742 56 81 883 (300) 89 910 37 24066 (500) 73 77 116 (300) 231 315 522 784 90 814 93 953 25024 196 614 26060 88 119 42 277 473 (3000) 97 593 721 920 71 27068 395 472 547 48 28070 111 (300) 329 547 78 705 821 29095 288 670 84 746

30223 73 488 (1000) 508 73 830 945 63 71 31021 65 102 501 (300) 50 76 699 775 942 32056 147 94 220 28 (1000) 329 492 (3000) 616 707 873 81 33130 321 (1000) 450 (500) 81 98 702 (300) 49 34144 83 355 563 632 91 798 954 35058 407 801 2 936 65 83 36057 140 229 71 334 40 419 (300) 44 605 758 96 (300) 876 9 9 37073 83 108 328 93 595 96 719 81 902 46 38041 254 379 638 (300) 734 39070 190 99 203 (500) 313 484 503 (300) 87 621 85 (300) 705 7 (500) 14 869 916

40029 50 169 72 77 372 415 (1000) 52 74 669 86 734 831 985 (15000) 41184 293 540 687 874 905 49 42000 (1000) 272 (300) 462 79 509 658 96 790 822 991 (500) 43021 156 202 24 27 49 85 (1000) 510 613 704 50 858 945 44196 307 452 (500) 557 613 758 72 (1000) 930 88 45138 221 367 499 579 643 952 46149 243 300 33 434 (3000) 561 661 740 (1000) 55 807 (1000) 82 47144 211 488 509 618 (500) 723 892 48119 380 979 49001 182 517 625 762 838

50026 28 198 433 695 932 (300) 95 51228 51 376 90 430 799 883 52057 191 257 (300) 76 341 406 545 652 802 982 53078 83 450 71 510 13 49 691 756 95 973 54055 82 179 85 289 (500) 389 573 (300) 700 77 55017 (300) 57 (3000) 235 382 550 678 884 56095 191 232 (500) 34 55 72 525 57107 233 (1000) 631 95 704 79 97 830 92 936 58043 91 95 283 347 92 536 45 677 701 44 59012 75 90 305 9 522 57 858 96 976 96

60011 107 48 395 509 605 79 (300) 762 (300) 884 (300) 935 61168 413 58 516 650 62047 325 65 67 425 28 (500) 540 721 882 63251 636 (1000) 93 765 811 (500) 24 64051 217 (500) 80 972 65144 221 517 99 635 46 942 93 66026 (3000) 409 65 600 22 756 (300) 968 (10000) 67051 136 231 508 56 (500) 657 855 68111 40 349 70 503 33 47 685 757 78 90 834 970 69038 57 86 224 73 76 337 42 423 678 826 915

70282 371 (1000) 88 459 623 71060 187 262 95 307 98 423 56 535 629 58 991 72021 23 106 7 60 235 438 506 (3000) 838 58 966 73045 48 64 159 353 563 638 96 809 (3000) 992 74031 (300) 265 76 457 537 615 36 982 75084 91 403 503 39 73 644 801 966 (5000) 76011 24 178 271 412 503 844 55 77072 154 376 404 92 649 (500) 82 (300) 83 (500) 884 78183 268 427 59 613 817 25 79015 42 127 28 374 642 66 756 802 14

80046 65 102 214 39 308 40 (3000) 555 690 720 38 65 925 33 81315 548 669 858 970 73 82019 89 135 (1000) 304 525 92 620 (300) 848 (500) 973 83033 91 124 488 508 25 691 941 (300) 84132 55 235 60 393 452 97 615 720 69 891 85058 364 530 691 837 45 910 86063 123 68 357 515 673 889 938 87255 75 362 414 46 535 788 885 88027 82 305 46 593 842 967 68 89090 107 229 408 21 77 591 621 73 911

90286 301 609 (300) 792 (1000) 837 91133 85 246 589 642 739 855 918 92109 62 345 92 439 63 609 38 67 (500) 715 839 960 93145 244 (500) 357 535 79 735 810 94006 (1000) 11 15 41 (300) 338 (1000) 78 447 594 (1000) 693 749 93 864 (500) 946 83 95078 172 (500) 455 510 40 65 617 (300) 768 96095 130 49 73 410 88 569 82 739 839 72 97159 603 810 44 953 98614 57 828 99129 (3000) 417 22 556 648 762

100038 66 254 69 782 895 972 98 101130 (500) 205 316 82 565 72 615 842 102046 75 207 331 457 760 800 31 35 65 103144 81 258 492 509 18 81 839 80 (1000) 104070 (300) 112 68 223 384 527 759 865 910 62 105428 (300) 773 106111 46 251 (3000) 577 655 (3000) 930 107008 104 14 81 (300) 318 402 605 25 60 719 985 (500) 108086 189 300 578 618 750 864 (3000) 957 109000 17 241 74 418 518 79 89 735 (500) 802 7 60 61 77

110124 381 721 47 53 89 939 44 111042 133 250 470 506 627 885 920 112001 38 135 55 67 82 601 721 860 974 113070 99 174 225 31 63 327 526 821 114011 62 93 160 216 79 (1000) 327 34 524 806 13 70 (500) 901 17 115149 89 412 65 92 884 96 116425 513 (500) 819 65 925 60 65 66 118083 231 341 (33 85 (3000) 48 932 119141 251 (500) 407 20 96 561 713 15 65 974

120060 87 110 222 52 438 542 (1000) 661 750 121047 223 78 465 742 44 889 122048 84 179 535 63 (3000) 82 696 801 18 959 123010 139 69 316 484 615 18 85 808 124078 282 497 646 62 721 859 944 125048 141 82 221 312 403 50 504 (500) 664 89 94 946 126096 185 215 (1000) 546 804 919 127291 339 411 534 676 99 740 870 999 128021 (500) 193 (3000) 551 38 849 129313 84 458 681 737 57 942

130205 13 46 (1000) 432 512 650 (300) 823 970 131032 371 691 89 132017 111 (3000) 367 406 38 67 577 648 811 918 133257 618 90 764 74 (3000) 87 922 134022 161 (500) 91 97 99 428 77 747 837 917 135219 387 423 51 503 5 79 944 136078 226 508 41 679 86 980 137075 182 83 86 262 81 558 89 671 752 866 98 969 138004 97 99 116 93 288 (300) 311 563 692 (3000) 712 949 65 139053 77 137 278 (1000) 577 745

140156 207 66 339 463 515 626 47 (3000) 829 56 934 72 141018 174 (1000) 76 341 (300) 66 (300) 67 410 (300) 20 738 819 914 89 142076 89 267 307 11 29 86 405 38 510 46 810 143083 92 108 (300) 79 272 511 85 634 48 90 746 860 976 144031 161 (500) 76 528 89 807 90 145174 (3000) 285 (300) 373 (500) 652 97 701 861 146027 112 26 401 58 73 91 639 80 786 881 (1000) 147000 14 183 206 10 331 71 79 412 916 148290 456 69 567 673 91 708 915 149109 64 620 712 87 816 28 40 83 972 (5000) 95

150180 213 505 151215 45 683 98 622 (1000) 831 32 (300) 69 152254 304 60 402 562 808 85 153324 672 768 802 983 154049 201 34 381 470 720 (500) 963 66 (10 000) 155140 62 95 476 613 88 863 924 53 (500) 92 156017 37 198 377 78 85 600 780 951 157045 91 92 396 456 684 877 84 915 47 158006 44 (500) 70 80 108 239 56 426 504 42 606 (300) 97 728 (300) 924 60 159027 77 153 692 706 54 99 852 997

160082 195 200 63 440 (500) 52 704 31 835 161027 108 40 67 279 394 95 525 651 52 710 68 85 805 162051 263 (300) 414 576 642 55 82 707 890 163132 293 (1000) 337 81 (300) 534 794 855 97 974 83 164108 214 360 425 514 (1000) 61 (300) 749 165346 86 509 673 810 44 (300) 68 973 (500) 166028 (300) 245 305 508 736 167089 (1000) 478 570 900 168032 100 228 69 339 435 (500) 534 42 635 813 33 40 169037 (500) 268 352 404 11 16 546 793 906 87 88 98 (300)

170256 494 98 566 70 666 (300) 806 971 171147 344 621 92 746 47 802 918 56 63 (1000) 172128 307 26 546 664 741 91 (300) 824 78 82 94 173013 162 92 (500) 339 433 51 540 69 621 77 (300) 903 174004 51 101 226 (1000) 87 371 (1000) 440 522 696 841 923 175374 503 634 708 29 935 46 176072 89 (500) 495 505 42 51 723 819 72 945 80 177086 359 (300) 77 488 578 726 59 870 984 92 178019 53 74 155 290 384 517 88 698 770 72 801 8 33 75 179059 106 47 62 97 510 33 661 97 793 937

180050 153 71 315 436 543 66 626 799 812 18 181013 99 224 58 472 687 752 807 23 987 182140 220 37 (1000) 66 67 (1000) 526 59 897 905 55 (500) 62 183282 486 96 510 600 15 (300) 731 913 88 184142 53 329 414 56 93 792 (500) 829 89 99 (300) 185199 264 439 87 578 611 79 757 71 (3000) 859 186322 24 78 (300) 433 512 53 59 651 728 952 187042 (300) 55 137 329 89 559 696 737 816 44 974 96 188099 321 581 83 703 888 943 87 189180 211 51 (1000) 321 86 517 909 19 57

190048 68 368 435 536 625 55 745 940 191039 202 62 321 24 89 501 641 98 860 950 60 (3000) 192010 (3000) 116 24 337 (1000) 49 426 95 559 641 48 61 779 193091 97 (1000) 143 (3000) 464 642 (1000) 66 840 194141 395 499 558 618 64 69 741 47 918 195040 111 16 386 (1000) 93 (300) 458 700 37 827 196031 98 361 93 513 48 696 (500) 718 77 812 197035 100 78 226 395 (3000) 544 (500) 620 834 917 27 198025 (1000) 38 361 433 61 513 89 660 713 961 199169 723 34 821 999

200170 228 71 823 311 50 404 560 674 804 (1000) 201178 382 428 85 826 63 90 93 937 202144 267 301 597 748 203008 60 136 262 407 535 79 602 42 711 27 58 912 40 81 204031 88 557 747 868 927 205015 114 87 378 85 584 747 88 804 (1000) 34 48 59 946 206013 150 (1000) 52 77 (500) 373 505 (3000) 50 742 855 207054 328 451 620 64 715 862 208001 16 38 442 (3000) 562 98 634 41 73 909 10 46 50 209063 444 93 563 612 15 848 97 994

210024 170 391 581 800 76 926 79 89 211055 162 95 265 77 79 88 377 (300) 936 212079 127 261 321 43 (1000) 406 98 213085 107 265 585 695 737 855 (500) 997 214045 430 751 215261 477 734 865 92 216285 430 (500) 217185 209 71 (1000) 358 406 16 699 750 72 800 27 40 218031 63 101 82 390 440 585 764 (500) 78 827 (1000) 51 89 219000 102 39 462 519 44 701 (300) 913

220037 82 488 504 (500) 40 58 60 67 85 221350 (300) 433 511 74 88 808 222133 77 (300) 267 368 (300) 691 223526 643 941 224006 125 38 86 485 582 99 639 997 225604

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500 000 Mk., 1 à 200 000 Mk., 1 à 150 000 Mk., 2 à 50 000 Mk., 1 à 40 000 Mk., 6 à 30 000 Mk., 18 à 15 000 Mk., 33 à 10 000 Mk., 57 à 5000 Mk., 817 à 3000 Mk., 906 à 1000 Mk., 1050 à 500 Mk.

Berichtigung. In der Liste vom 27. Oktober Vormittags ist Nr. 169 048 statt 16 048, und in der Liste vom 29. Oktober Vormittags 43183 (1000) statt 43188 gezogen.